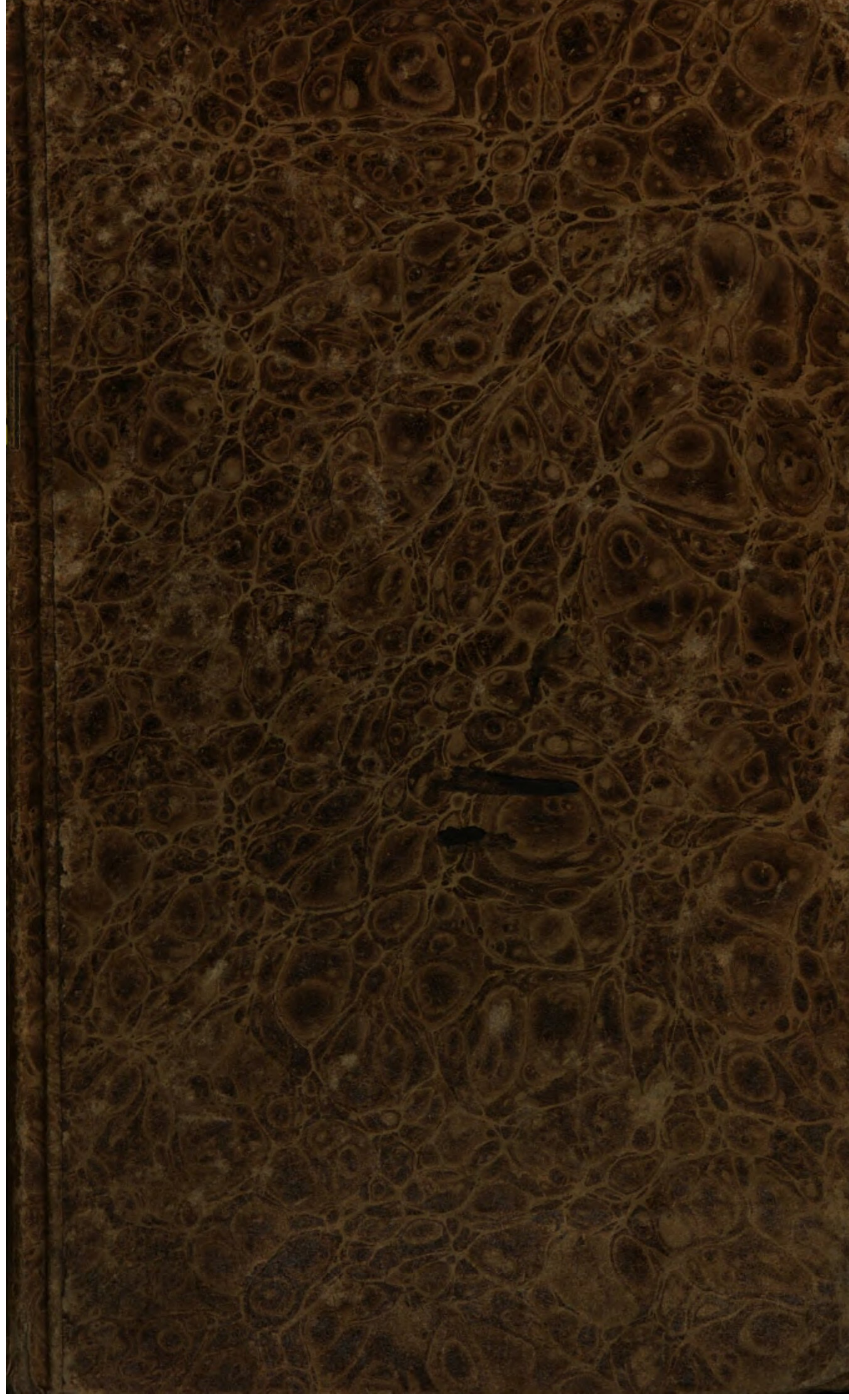




~~24~~
pract.

192

Fiche

Oegg

Exemplar

Ideen
einer Theorie
der
Archivwissenschaft.

Zur
Leitung der Praxis
bey der
Einrichtung und Bearbeitung
der
Archive und Registraturen,
von

Jos. Ant. Oegg,

Archivar des vormaligen Domstiftes zu Würzburg.

G o t h a,
bey Carl Wilhelm Ettinger.

1 8 0 4.



Vorrede.

Die Veranlassung zu gegenwärtiger Schrift liegt in dem Bedürfnisse der jetzigen Epoche. Die in derselben vorgegangenen grossen Veränderungen in geistlichen und weltlichen Staaten bringen nothwendiger Weise auch eine gänzliche Umgestaltung der bisherigen staatsrechtlichen Verhältnisse hervor.

Bedeutende geistliche Staaten, welche ehemals verfassungsmässig in eine Menge kleinerer Korporationen getheilt waren, fielen nun auf einmal in die Einheit eines weltlichen Erbstaates zusammen, und Hunderte der vorherigen staatsrechtlichen Verhältnisse hörten in dem Momente auf, da aus den Trümmern derselben eben so viele neue zu sprossen anfiengen.

Grössere und kleinere weltliche Staaten sind theils durch neuen Zuwachs vermehret — theils, wenn nicht vermindert, — doch wenigstens durch vertragsmässige oder willkührliche Abtretungen — in ihrem vorigen Territorialumfange mehr oder weniger verändert worden.

Eine Menge abgefönderter Archive der inbegriffenen durch die Säkularisation auf-

gelöster Korporationen — welche seit tausend Jahren des besonderen Interesse wegen dem wissbegierigen Diplomatiker verschlossen waren, sind nun geöffnet — und was noch mehr ist — mit den Hauptarchiven des Staates vereinigt — und hiedurch zu einem Ganzen umgeschaffen worden.

Sollen bey dieser wesentlichen Umänderung der staatsrechtlichen und geographischen Verhältnisse eines Staates — die in der Quantität und Qualität gleichfalls veränderten Archive — zu ihrem Zwecke — oder zur Befriedigung des diefsfälligen staatsrechtlichen praktischen Bedürfnisses wirksam werden; so ist eine totale Umarbeitung derselben unvermeidlich, und, da das Loos der Veränderung allgemein ist; — die Nothwendigkeit der Umarbeitung gleich umfassend.

Bis hieher begnügten sich alle bekannte um das Archiv- und Registraturwesen verdiente Schriftsteller — mit der Angabe ihrer bey der Bearbeitung einzelner Archive gemachten Versuche und Erfahrungen — und empfahlen solche den Archiv- und Registratursubjecten zur Leitung ihrer Praxis. So practisch ihre Winke sind; so vermißt man dennoch allenthalben allgemeine Grundsätze, welche auf die Einrichtung eines je-

v

den Archives, einer jeden Registratur anwendbar und dadurch geeigenschaftet sind, jedem Archivsubjecte zum Leitfaden der Praxis bey der Einrichtung der Archive und Registraturen dienen zu können; — Grundsätze, — welche dieselben in den Stand setzen, die Zweckmäßigkeit eines zur Bearbeitung des Archives vorgeschlagenen Planes vorher genau zu prüfen, und hiedurch der Gefahr zu entgehen, daß Sie nicht nach langem mühsamen fruchtlosen Streben und vielem Zeitverluste — erst einsehen lernen müssen: daß die angewendeten Mittel zur Erreichung des Zweckes der Archiv- und Registratureinrichtung unzulänglich seyen.

Die großen Fortschritte, welche in der Diplomatie durch wissenschaftliche Behandlung derselben geschehen sind, lassen keinen Zweifel übrig, daß auch die Lehre: *eine Sammlung von Urkunden zu bewahren, und in Ordnung zu erhalten*, auf theoretische Grundsätze zurückgeführt, als ein ergänzender Theil der allgemeinen practischen Diplomatie — als *Wissenschaft* ebenfalls behandelt, und derselben der Name der *Archivwissenschaft* beygelegt werden könne.

Das practische Bedürfnis bewährt die Nothwendigkeit einer Theorie derselben.

— Die traurige Erfahrung zeigt, daß aus Mangel derselben — die wichtigsten Archive bey der nothwendigen Einrichtung der Willkühr der Archivsubjecte Preis gegeben werden müssen; wovon die schädlichen Folgen nicht zu berechnen sind, welche bey dießfälliger subjectiver Unwissenheit unvermeidlich eintreten.

Der Verfasser theilt hier seine Ideen von der Theorie der Archivwissenschaft — als Resultat des lange gefühlten Bedürfnisses — jedoch ohne Anmaßung der Vollkommenheit mit — und überläßt es dem literarischen Publicum — dieselben zu prüfen, und zu beurtheilen: in wiefern solche — dem Zwecke und Namen dieser Wissenschaft entsprechen, — Einheit, inneren Zusammenhang und Vollständigkeit haben — und endlich in strengem Bezuge auf ihren Zweck practisch anwendbar seyen!

Die Einleitung enthält die Grundideen, worauf die ganze Theorie der Archivwissenschaft gebauet ist, — welche in den darauf folgenden vier Abtheilungen der Schrift selbst — näher entwickelt werden.

Da diese Theorie Allgemeinheit in der Anwendung auf jedes Archiv fordert: so war es nothwendig den Hauptbeziehungspunct aller Archive, nämlich: den Begriff

von Staatsinteresse im weitesten Sinne zur Grundlage anzunehmen; daher es gleichviel ist, ob eine Urkunde sich auf das nächste oder entferntere Interesse eines Staates beziehe, — ob solche zum rechtlichen Beweise, oder nur zur geschichtlichen Belehrung diene!

Die Nothwendigkeit der technischen Kenntnisse bestimmte den Verfasser — den Inbegriff derselben — in so ferne sie einen wesentlichen Einfluss auf die mechanische Archiveinrichtung selbst haben, als einen besonders ergänzenden Theil der Archivwissenschaft anzusehen, und solchen in dieser Theorie unter dem Namen der *Archivtechnik* aufzunehmen; da dieser Gegenstand von andern Schriftstellern immer äußerst selten oder flüchtig berührt, wo nicht gänzlich übergangen worden ist. In der gegenwärtigen Theorie konnten jedoch nur die wesentlichen Beziehungspuncte und nothwendigen Forderungen der Archivtechnik angegeben werden, weil die practische Anwendung derselben eben so eine eigene Behandlung fordert — als die Theorie der Praxis — von der practischen Anleitung selbst in jeder Wissenschaft verschieden ist.

Auf gleiche Art bestimmte das seit vielen Jahren gefühlte practische Bedürfniss

den Verfasser — die wesentlichen ihrer Natur nach ganz verschiedenen Gegenstände der Archiveinrichtung genau zu trennen, um das Wesen eines jeden zur möglichsten Intuition zu bringen — die nothwendigen Eigenschaften bestimmen — und hierauf die Bedingungen der Möglichkeit zur Realisirung des Zweckes setzen zu können. — Dieses um so mehr, weil die Vermischung dieser Gegenstände die vollkommene Erreichung des Zweckes einer jeden Archiveinrichtung bis hieher vereitelt hat — und die Erreichung desselben so lange unmöglich machen wird; als das mit der Einrichtung eines Archives beschäftigte Subject die angegebene Grenzlinie zwischen diesen verschiedenen Gegenständen aufs genaueste zu beobachten, nicht bedacht seyn wird.

Die vollständige Erläuterung dieser Theorie und Beseitigung aller etwa scheinbaren Anstände wird in der Folge — eine *practische Anleitung zur leichten und zweckmäßigen Anwendung dieser Theorie auf Archive jeder Art* — an Handen geben, welche der Verfasser dem Publicum gleichfalls mitzutheilen gesonnen ist.

Geschrieben zu Würzburg im Märzmonathe 1803.

U e b e r s i c h t.

E r s t e A b t h e i l u n g.

Einleitung — Grundideen der ganzen Theorie der Archivwissenschaft.

Von den Archiven überhaupt.

§. 1. — 1) Begriff derselben,	Seite 5
§. 2. — 2) Folgen dieses Begriffes	— 6
§. 3. — — a) Qualifikation einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv	— 7
§. 4. — — b) Die Verschiedenheit des Werthes der Urkunden, und daher entspringende Nothwendigkeit der örtlichen Abfönderung derselben	— 8
§. 5. — — c) Eigenschaften der Archival- und Registratururkunden — Object des Archives im strengen Sinne, und der Registratur	— 9
§. 6. — — d) Weitere Abtheilung der Registratur, in Archival- und gemeine Registratur	— 10
§. 7. — Grundabtheilung des Archives im weiteren Sinne — in Archiv im	

Zweyte Abtheilung.

Von dem Zwecke der Archive in dop-
pelter Rücksicht. — 13

§. 8. — — a) Hauptzweck der Archive als
Urkundensammlung — —

§. 9. — — b) Mittelbarer Zweck der Archive
als Urkundenbehälter — 14

Dritte Abtheilung.

Von den Bedingungen der Möglichkeit
der Erreichung des Archivzweckes. — 15

§. 10. A. Objective Bedingungen — 16

§. — — 1) Treue historische Darstellung des
urkundlichen Factums, und

— — — 2) Urkundlicher Beweis — —

§. 11. — — Geschäftssphäre des Archivars — 17

§. 12. B. Subjective Bedingungen — 18

§. 13. — 1) Literarische Kenntnisse — 19

§. 14. — 2) Technische Kenntnisse — —

§. 15. — Begriff u. Beziehungspuncte der Ar-
chivtechnik — 20

— — A. Oertliche Verwahrung der Ur-
kunden — 21

— — — I. Archivgebäude — —

— — — II. Urkundenbehälter — 22

— — — III. Urkundenverwahrung — —

— — B. Mechanische Ordnung der Urkunden — 23

— — C. Literarische Producte — 24

§. 16. — Wichtigkeit und Vorthelle der Ar-
chivtechnik — 25

V i e r t e A b t h e i l u n g.

Von den Mitteln zur Realisirung des Hauptzweckes der Urkunden.

- §. 17. — Archiveinrichtung — derselben Nothwendigkeit — und Hauptgegenstände Seite 26
- §. 18. — Folgen der Vernachlässigung — 27

I. Hauptgegenstand der Archiveinrichtung.

- §. 19. Von der örtlichen Verwahrung der Urkunden — 29
- §. 20 A. Von den Archivgebäuden — —
- §. 21. — Mittel zur zweckmäßigen Erhaltung derselben — 31
- §. 23, B. Von Urkundenbehältern — Repositorien, u. dgl. — 33
- §. 24. — 1) Von dem Material der Repositorien — 34
- §. 25. — 2) Von dem Baue derselben — 35
- §. 26. — 3) Von der äussern Form — 37
- §. 27. — 4) Von dem Verschlusse der Repositorien — 38
- §. 28. C. Von den Gefahren der Beschädigung der Urkunden — —
- §. 29. — Vorkehrungen gegen dieselben — 39
- §. 30. — Kopeybücher — Gebrauch und Nutzen derselben — 41

II. Hauptgegenstand der Archiveinrichtung.

- §. 31. Von der mechanischen Ordnung der Urkunden im Archive — 43

§. 32.	Mittel zur Vollführung einer zweckmäßigen mechanischen Einrichtung	Seite 44
§. 33.	1) Systeme der mechanischen Ordnung	— 45
§. 34.	Eigenschaften	— 46
§. 35.	Grundlage desselben	— 48
§. 36.	Hauptsysteme der mechanisch. Ordnung	— 49
§. 37.	Fehlerhafte Anwendung der alphabetischen Methode bey der mechanischen Einrichtung	— —
§. 38.	Schädliche Folgen derselben	— 51
§. 39.	— I. Begriff des chronologischen Systems	— 52
§. 40.	— — Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben	— —
§. 41.	— II. Eigenschaften u. Anwendbarkeit des Personalsystemes	— 53
§. 42.	— — Maxime der Anwendbarkeit	— 54
§. 43.	— III. Eigenschaften und Anwendbarkeit des Realsystemes	— —
§. 44.	— IV. Eigenschaften und Anwendbarkeit des Localsystems	— 55
§. 45.	— — Mögliche Zusammensetzungen dieser Systeme	— 56
§. 46.	— 1) Personal - real und Personal - local	— 58
§. 47.	— 2) Real - personal und Real - local	— —
§. 48.	— 3) Local - personal und Local - realsystem	— —
§. 49.	— Grenze der Zusammensetzung	— 59
§. 50.	— Allgemeine Maximen zur Anwendung sämtlicher vorhergehenden Systeme	— 59
§. 51.	2) Urkunden - Registratur und Rubrike	— 61

§. 52. A. Eigenschaften und Vollkommenheit der Urkundenregistratur	Seite 62
§. 53. — Bestimmtheit der Registraturcharac- tere	— 63
§. 54. — Derselben Beziehungspuncte a) auf Localumstände	— 64
§. 55. — b) auf literarische Bearbeitung des Archives	— 65
§. 56. — Deutlichkeit der Registraturcharac- tere	— —
§. 57. B. Urkundenrubrike, Eigenschaften u. Vollkommenheiten derselben	— 66
§. 58. — a) Angabe des Characters der Ur- kunde nach ihrem diplomati- schen Werthe	— 68
§. 59. — b) der Qualität der Urkunden nach ihrem factischen Inhalte	— 69
§. 60. — c) der Zeit und des Ortes der Aus- fertigung	— 70
§. 61. — d) Bemerkung des Stoffes der Ur- kunden und der daran befind- lichen Siegel	— 71

III. Hauptgegenstand der Archiveinrich- tung.

§. 62. Literarische Bearbeitung der Urkunden	— 73
§. 63. Zweck derselben	— —
§. 64. Literarische Producte	— 74
§. 65. — Zweck derselben	— —
§. 66. A. Archiv oder urkundliche Chronik, Begriff und Eigenschaften derselben	— 76
§. 67. — 1) Treue historische Darstellung — Begriff derselben	— 77

§. 68. — 2) Vollständigkeit im Umfange	Seite 77
§. 69. — Methoden der Bearbeitung dieser Chronik	— 78
§. 70. — a) Empirische oder Casualmethode	— 79
§. 71. — b) Rationelle oder Causalmethode	— 80
§. 72. — Vorzüglichste urkundliche Quellen	— 81
§. 73. — Benützung der urkundlichen Facten und Daten	— 82
§. 74. — Aeussere Form der Einrichtung die- ser Chronik	— —
§. 75. — Nothwendige Erinnerung	— 83
B. Diplomatarium oder abschriftliche Urkundensammlung	— 84
§. 76. — Begriff desselben	— 85
§. 77. — Nothwendige Eigenschaften	— —
§. 78. — Aeussere Form und Einrichtung	— 88
§. 79. C. Urkundenverzeichnisse	— 90
Derselben Begriff	— —
§. 80. — und Eigenschaften	— 91
§. 81. D. Fertigung der Repertorien	
Nothwendigkeit derselben	— 92
§. 82. — Allgemeiner Begriff eines Reperto- riums	— 93
§. 83. — Object der Repertorien überhaupt oder im Allgemeinen	— 94
§. 84. — Objective Verschiedenheit	— 96
§. 85. A. Specielle Repertorien	
derselben Begriff	— 97
§. 86. — 1) Nothwendige allgemeine Eigen- schaften	— —
§. 87. — — Hieraus die Grundlage des Sy- stems derselben	— 99
§. 88. — 2) Verschiedenheit derselben	— 101
§. 89. — — 2) Chronologische Repertorien	— —

§. 90. — —	Chronologie als Leitungssystem sämmtlicher Repertorien	Seite 102
§. 91. — —	Anwendung chronologischer Urkundenverzeichnisse	— —
§. 92. — —	b) Personalrepertorien — Begriff derselben	— 103
§. 93. — —	Ihre äussere Form	— 104
§. 94. — —	Und Anwendung	— 105
§. 95. — —	c) Realrepertorien — Begriff derselben	— —
§. 96. — —	Mögliche Kategorien zu den Unterabtheilungen	106
§. 97. — —	Äussere Form	— —
§. 98. — —	Anwendung und Vollkommenheit derselben	— 108
§. 99. — —	d) Local- oder geographische Repertorien — Begriff	— 108
§. 100. — —	Äussere Form	— 109
§. 101. — —	Und Anwendung	— 110
	B. Generelle Repertorien	
§. 102. —	Vorerinnerung	— —
§. 103. —	Zweck, Nothwendigkeit und Vortheile derselben	— 112
§. 104. —	Abtheilung	— 114
§. 105. —	I. Universalrepertorium im eigentlichen Sinne	— 116
§. 106. — —	Object derselben	— 117
§. 107. — —	Objective Abtheilung	— 118
	I. Abtheilung.	
§. 108. — —	Universalrepertorien der mechanischen Archiveinrichtung	— 119
	Beziehungspuncte	
§. 109. — —	a) Auf die örtliche Verwahrung	— 120

§. 110.	— —	b) Auf mechanische Ordnung der Urkunden	Seite 121
II. Abtheilung.			
§. 111.	— —	Universalrepertorium der ratio- nellen Archiveinrichtung	— 122
§. 112.	— —	Idee eines vollständigen ratio- nellen Archivplanes	— 123
§. 113.	— —	Unmöglichkeit des Entwurfes eines allgemein anwendbaren Ar- chivplanes	— 124
§. 114.	— —	Nothwendige Eigenschaften des Universalrepertoriums Hieraus entspringende Forderun- gen	— 125
§. 115.	— —	a) In Bezug auf den realisirten Archivplan	— 126
§. 116.	— —	b) In Bezug auf die gefertigten speciellen Repertorien	— 127
§. 117.	— —	c) In Bezug auf die urkundli- chen Quellen	— 129
II. Uneigentliche Universalreperto- rien			
§. 118.	— —	Derselben Begriff	— 130
§. 119.	— —	Nothwendigkeit derselben Verschiedenheit	— —
§. 120.	— —	a) Archivalproducten Reper- torium	— 132
§. 121.	— —	b) Archivalextraditions- Re- pertorium.	— —

Verbetterungen.

Seite 33. §. 23. Zeile 5. für welchen l. welchem.
 S. 45. §. 33 Zeile 1. für Begriff l. 1) Begriff. — S.
 66. §. 57. Zeile 1. für Eigensch. l. B) Eigensch. —
 S. 74. §. 64. Z. 10 f. Zweckmäfs. l. D) Zweckmäfs.

EINLEITUNG.

Die ganze Theorie der Archivwissenschaft, in so ferne solche als Lehre — eine Sammlung von Urkunden zu bewahren und in Ordnung zu erhalten, genommen wird, gründet sich auf folgende Ideen:

I. *Archiv* nennt man im ausgedehnten Sinne — den in einem Staate bestimmten Verwahrungsort aller Urkunden, — welche irgend ein auf das nächste oder entferntere Staatsinteresse Bezug habendes Factum enthalten.

II. Der mittelbare Zweck der Archive als Urkundenbehälter — ist die Erhaltung der existirenden Urkunden. — Der unmittelbare, oder Hauptzweck der Urkunden aber ist — die möglich vollkommenste Befriedigung des practischen Bedürfnisses.

III. Die vollkommene Befriedigung dieses practischen Bedürfnisses setzt — nothwendige Bedingungen ihrer Möglichkeit voraus, ohne welche das vorgesetzte Ziel nicht erreicht werden kann.

IV. Alle jene Vorkehrungen, welche die Existenz der Urkunden sichern, dieselben in einen bequemen und zweckmässigen Zustand zum Geschäftsgebrauche setzen, — und endlich, —

über den wesentlichen Inhalt einer Urkunde geschwind — ausführliche Aufklärung geben: sind als Mittel zur Realisirung des Zweckes anzusehen.

Die angemerkten Grundideen sind in dem Wesen der Sache selbst — in dem staatsrechtlichen practischen Bedürfnisse gegründet. — Sie bedürfen daher in Hinsicht ihrer Wahrheit und Nothwendigkeit keines Beweises.

Aus den vorhergehenden Grundideen folgt, daß die beabsichtigte Theorie sich mit nachstehenden Hauptgegenständen beschäftigen müsse, nämlich:

I. Mit Untersuchung des Begriffes von Archiven.

II. Mit Berücksichtigung des aus diesem Begriffe entspringenden Zweckes derselben.

III. Mit Erörterung der Bedingungen der Möglichkeit der Erreichung des Zweckes der Archive — und endlich

IV. Mit der Angabe der Mittel zur Realisirung des Zweckes.

Die gegenwärtige Schrift soll sich mit der genaueren Entwicklung dieser Grundideen befassen; weshalb dieselbe nach ihrer Anzahl in vier Abtheilungen zerfällt.

ERSTE ABTHEILUNG.

Erörterung des Begriffes von Archiven.

§. 1.

Begriff von Archiven.

Nach dem oben in der Einleitung angegebenen allgemeinen Begriffe eines Archives ist folches — der im Staate bestimmte Verwahrungsort aller Urkunden, welche irgend ein auf das Staatsinteresse Bezug habendes Factum enthalten.

Nach dem vorausgesetzten Begriffe von Archiven, und den darin enthaltenen Bedingungen muß das Wort — *Archiv* — in doppeltem Sinne genommen werden; — Einmal als *Verwahrungsort* der Urkunden, nämlich: — *Archivgebäude*, — das andere Mal und hauptsächlich — als der *Inbegriff* oder die *Sammlung* aller vorhandenen Urkunden.

Die besondere Berücksichtigung des Archives im ersten Sinne — wird unten in der Abhandlung von der Archiveinrichtung vorkommen; dagegen wird hier das Archiv vorzüglich als die *Sammlung* aller vorhandenen auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug habenden Urkunden genommen.

Der Begriff von dem Wesen einer *Urkunde* wird bey jedem Archiv- und Registratursubjekte vorausgesetzt, und deshalb hier übergangen. —

§. 2.

Folgen dieses Begriffes.

Aus der genaueren Zergliederung des Begriffes von Archiven fließen nachstehende Berücksichtigungen, und zwar:

a) Die *Qualification* einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv;

b) Die Verschiedenheit des *Werthes* der Urkunden, und die Nothwendigkeit der örtlichen *Absonderung* derselben;

c) Die Bestimmung des Charakters — der Archival- und Registratururkunden, — dann

d) Die weitere Abtheilung der Registratur in — *Archival-* und *gemeine Registratur*, — und endlich

e) Die Grundabtheilung des Archives im weiten Sinne — in *Archiv* im strengen Sinne — *Archivalregistratur*, — und *gemeine Registratur*.

Die nähere Betrachtung jedes einzelnen dieser Gegenstände haben die folgenden §§. zur Absicht; und zwar

§. 3.

a) *Qualification einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv.*

Das charakteristische Merkmal der Qualification einer Urkunde zur Aufnahme ins Archiv ist — der auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug habende Inhalt derselben. — Gehet dieser ab; so ist die Urkunde für das Archiv ein unnützes Actenstück, welches nach seinem übrigen

innern Gehalte entweder in eine Privatrepositur, oder höchstens in eine Antiquitätenkammer gehöret, und dahin zu verweisen ist.

§. 4.

b) *Die Verschiedenheit des Werthes der Urkunden, und daher entspringende Nothwendigkeit der örtlichen Absönderung derselben.*

So verschieden die Facta sind, welche Bezug auf das rechtliche Interesse des Staates haben können; so verschieden ist auch die Quantität des Interesse derselben, welches den eigentlichen *Werth* der Urkunden bestimmt. — Dieses macht bey der von einem Jahrhunderte zu dem andern anwachsenden Zahl der Urkunden eine örtliche Trennung nothwendig, und gibt zu neuen Benennungen der verschiedenen abgesönderten Urkundenbehälter nach dem verschiedenen Werthe der darin aufbewahrten Urkunden Anlaß.

§. 5.

c) *Eigenschaften der Archival- und Registratururkunden — Object des Archives im strengeren Sinne — und der Registratur.*

Bey genauer Prüfung des Inhaltes der zum Archive qualificirten Urkunden findet man, daß dieselben entweder Facta enthalten, welche

A. den rechtlichen Entstehungsgrund irgend eines mit staatsrechtlichem Interesse verbundenen Factums beweisen; oder

B. solche Facta, welche nur Folgen dieses rechtlichen Titels find.

Da in den Urkunden ersterer Art der Beweis der Rechtlichkeit eines für den Staat Interesse habenden Factums liegt, und in dieser Hinsicht der Verlust derselben unersetzlich ist: so fordert die Erhaltung solcher Urkunden unstreitig die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Daher müssen Urkunden dieser Art von den übrigen örtlich getrennet werden, um dieselben bey

irgend einer eintretenden Gefahr der Zernichtung ohne Hinderniß retten zu können.

Die Sammlung solcher Urkunden macht das Object des Archives aus.

§. 6.

d) *Weitere Abtheilung der Registratur in Archival- und gemeine Registratur.*

Die Urkunden der zweyten Art, welche Facta enthalten, die nur als Folgen der ersteren angesehen werden können, sind Gegenstände der Registratur — und abermal nach dem verschiedenen Interesse für den Staat von gedoppelter Art:

1) Entweder solche, welche, ungeachtet sie nur Folgen eines rechtlichen Titels sind, dennoch zur Norm der künftigen *Vollziehungsart* solcher Handlungen dienen; — daher auch in gewissen Fällen rechtliche *Beweismittel* werden können. — Manchmal auch solche, welche zum Beweis der wirklichen, oder ehemaligen *Existenz* einer Urkunde der ersten Klasse (§. 3.) dienen können; oder

- 2) Solche Facta, bey welchen dieser Fall nicht eintritt.

Da die Urkunden der ersten Unterabtheilung gewiss ein größeres Interesse für den Staat haben, als jene der zweyten; so muß auch natürlich für die Erhaltung dieser eine größere Sorgfalt — als für jene, angewendet werden.

Die Sammlung dieser verschiedenen Urkunden macht das Object

- a) der Archivalregistratur, und
- b) der gemeinen Registratur aus.

§. 7.

- c) *Grundabtheilung des Archives im weiten Sinne — in Archiv im strengen Sinne — Archivalregistratur und — gemeine Registratur.*

Aus dem nach der Quantität des staatsrechtlichen Interesse bis hieher berücksichtigten Werthe der Urkunden (§. 3—5) ergibt sich nun für größere Staaten — in Bezug auf den Zweck eines *Archivs* — oder auf das staatsrechtliche practische Bedürfnis

desfelben — die nothwendige Grundabtheilung der Archive im allgemeinen Sinne — in drey verschiedene Branchen, als:

I Archiv im strengen Sinne

II Archivalregistratur, und

III Gemeine Registratur.

Von diesen verschiedenen Branchen erhalten die mit Bearbeitung derselben beschäftigten Subjecte den Namen eines — *Archivars* — *Archivalregistrators* — und *Registrators*.

Bey der wirklichen Anwendung dieser Grundabtheilung darf der Geschäftsmann nie vergessen, daß sämmtliche vorbemerkte drey Branchen nur einen gemeinsamen Endzweck haben — daher auch dieselben, der örtlichen Trennung ungeachtet, immer als Theile eines und desfelben *Ganzen* betrachtet werden, — die Resultate der vollendeten Einrichtung einer jeden dieser Nebenbranchen in dem Hauptarchive zusammen fließen, — und mit den Pro-

ducten der Archiveinrichtung ein Ganzes ausmachen müssen.

ZWEYTE ABTHEILUNG.

Von dem Zwecke der Archive — in doppeltem Sinne.

Nach dem in der vorhergehenden Abtheilung (§. 1.) zergliederten Begriffe des Archives im doppelten Sinne — nämlich: als Urkundenbehälter — und als Sammlung der vorhandenen Urkunden — muß auch der Zweck der Archive in doppelter Rücksicht genommen werden. — Dieser nämlich muß als *unmittelbarer oder Hauptzweck* — jener als *mittelbarer Zweck* betrachtet werden.

§. 8.

a) *Hauptzweck der Archive als Urkundensammlung.*

Der Hauptzweck der Archive, als *Inbegriff* oder *Sammlung* aller auf irgend ein *staatsrechtliches Interesse* Bezug habenden *Urkunden* — ist die vollkommne Befriedigung

des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses durch zweckmäßige Benutzung der Urkunden.

Das staatsrechtliche Bedürfniss ist alsdann vollkommen befriedigt, — wann sich als Resultat der Benutzung erweisen läßt, — daß entweder die an das Archiv gemachte Forderung durch die treue Angabe des in Frage kommenden urkundlichen Factums — und des urkundlichen Beweises — entschöpft — oder aus Abgang des Materials keine Aufklärung hierüber gegeben werden könne.

§. 9.

b) *Mittelbarer Zweck der Archive.*

Der mittelbare Zweck der Archive als — *Urkundenbehälter* — ist die physische Erhaltung und Verwahrung der existirenden Urkunden. Da hiedurch die erste Bedingung der Möglichkeit der Erreichung des Hauptzweckes gesetzt werden muß: so folgt nothwendig, daß die erste Sorge des Archivars und Registrators auch auf die

Erhaltung der ihnen anvertrauten Urkunden gerichtet seyn müsse; denn diese geben ihnen das vorzüglichste Material ihrer Beschäftigung an Handen.

Die Art, wie dieses am zweckmässigsten geschehen soll, wird unten bey Erörterung der Mittel vorgetragen werden.

DRITTE ABTHEILUNG.

Von den Bedingungen der Möglichkeit der Erreichung des Archivzweckes.

Um den Haupt- und mittelbaren Zweck der Archive zu erreichen, werden gewisse in ihrem Wesen gegründete Bedingungen vorausgesetzt, — ohne welche die practische Anwendung dieser Theorie nicht Statt haben kann.

Diese Bedingungen beziehen sich Theils auf das *Object* der Archive, nämlich auf die darin aufbewahrten *Urkunden*, — Theils auf das *Subject*, welches sich mit der Einrichtung und Bearbeitung eines Archives be-

schäftiget. Von den Bedingungen beyderley Art wird in den folgenden §§. gehandelt.

§. 10.

A) *Objective Bedingungen.*

Zu den objectiven Bedingungen gehören:

1) *Treue historische Darstellung des urkundlichen Factums — dann*

2) *Urkundlicher Beweis. —*

Der Zweck oder der practische Nutzen besteht in der vollkommenen Befriedigung des Interesse, welches der Staat an irgend einem in der Urkunde enthaltenen Factum haben kann. — Soll dieser erreicht werden: so ist es nothwendig, das Archiv in eine solche Verfassung zu bringen, bey welcher 1) über den *Inhalt* einer jeden Urkunde, in jedem Bedürfnissfalle, Rechenschaft gegeben, — und 2) der *urkundliche Beweis* der Angabe geliefert werden kann.

Beyde Forderungen können einzig — 1) durch eine treue historische Darstellung des urkundlichen Factums, dann — 2) durch

eine solche Reihung und Verwahrung der Urkunden selbst bewirkt werden, nach welcher die Urkunden dem Geschäftsmanne in jedem Augenblicke zum Gebrauche bereit liegen.

§. II.

Geschäftssphäre des Archivars.

Diese objectiven Bedingungen zeichnen den Archivsubjecten die wesentliche Sphäre ihres Geschäftsumfanges vor, und geben zugleich die bestimmte Gränzlinie zwischen einem Archivar und Rechtsgelehrten an, nämlich: daß von jenem einzig und hauptsächlich die treue historische Darstellung des in der Urkunde enthaltenen Factums — keineswegs aber die rechtliche Berücksichtigung und Anwendung verlangt werden könne; denn, ungeachtet sich kein brauchbarer Archivar ohne umfassende Kenntniß aller Theile des Rechtes denken läßt: so ist es doch sicher, daß alle dießsalfige Kenntniß nicht als Hauptwissenschaft, sondern nur als unentbehrliche Hilfwissenschaft desselben anzusehen sey. Es ist da-

her blos zufällig, wenn beyde Stellen in einem Subjecte vereinigt sind.

Eben diese Bedingungen enthalten auch die nähere Bestimmung, welche Facta der Archivar aus Urkunden ausheben soll; nämlich: alle diejenigen, welche irgend ein Interesse für den Staat — das ist, solche, welche entweder auf *Beweis* oder *Belehrung* über staatsrechtliche Verhältnisse irgend einen Bezug haben.

Floskeln aus Urkunden sammeln, ist also wohl nur eine Nebensache, welche der Hauptbestimmung eines Archivars, auf Kosten der möglich besten Verwendung seiner Zeit durch ein allzueifriges Haschen nicht im Wege stehen darf.

§. 12.

B) *Subjective Bedingungen.*

Bey jedem Archivsubjecte, welches die vorausgehenden objectiven Bedingungen in Erfüllung bringen soll, werden 1) literarische, und 2) technische Kenntnisse vorausgesetzt.

§. 13.

1) *Literarische Kenntnisse.*

Zu den literarischen Kenntnissen ist der ganze Umfang der diplomatischen Haupt- und Hilfswissenschaften zu rechnen; wodurch das Archivsubject in den Stand gesetzt wird, jede Urkunde nicht nur allein — *lesen*, sondern auch — *verstehen*, *beurtheilen* und *benutzen* zu können.

Der dießsalfige Unterricht ist der Gegenstand der *Urkundenwissenschaft*, deren genauere Erörterung außer dem Zwecke der gegenwärtigen Abhandlung liegt, und als Voraussetzung bey jedem brauchbaren Geschäftsmanne übergangen werden kann.

§. 14.

2) *Technische Kenntniss.*

Die Nothwendigkeit der technischen Kenntniss fließt aus dem Zwecke der Archive, welcher zur vollkommenen Befriedigung des staatsrechtlichen Interesse — die Erhaltung der Urkunden, dann — der-

selben zweckmäßige Verwahrung und Ordnung im Archive zum bequemsten und sichersten Geschäftsgebrauche fordert.

Die *Archivtechnik* beschäftigt sich daher mit der Angabe aller mechanischen Mittel, welche zur Erhaltung und zum bequemen sichern Gebrauche der Urkunden dienen.

§. 15.

Begriff und Gegenstände der Archivtechnik.

Die Archivtechnik liefert den Inbegriff aller derjenigen Mittel, welche zur *Erhaltung* der Urkunden und zum *bequemen* und *sichern* Gebrauche derselben — dann zur Bestimmung einer zweckmäßigen Form für die Darstellung der literarischen Producte — aus dem Gebiete der Technik entlehnet werden.

Die Hauptbeziehungspunkte dieser Technik schränken sich daher auf die in der Folge — zu erörternden Hauptgegenstände der *Archivcinrichtung* selbst ein; nämlich: auf diejenigen technischen Mittel, welche

A bey der örtlichen Verwahrung

B bey der mechanischen Ordnung, und

C bey der literarischen Bearbeitung der Urkunden mit Vorthail — zur sichern und bequemeren Realisirung des Hauptzweckes der Archive benutzt werden sollen,

A

Der erste Beziehungspunkt der Archivtechnik ist auf die Mittel zur zweckmäßigen örtlichen Verwahrung der Urkunden gerichtet. — Bey dieser müssen nachstehende Fragen beantwortet werden; nämlich in Rücksicht der

I. Archivgebäude.

1) Welcher Plan muß in architectonischer Hinsicht — bey der Anlage eines Archivgebäudes zum Grunde gelegt werden — damit solches dem Bedürfnisse und dem Zwecke eines Archives — in Bezug auf die möglichste Sicherheit und Bequemlichkeit — vollkommenes Genügen leiste — ?

2) Durch welche Mittel wird ein Archiv-

gebäude — beständig *gesund* und *reinlich* erhalten, damit es zur Erhaltung der darin aufbewahrten Urkunden eben so tauglich — als der Gesundheit der arbeitenden Archivsubjecte nicht nachtheilig sey?

II. Urkundenbehälter.

- 1) Welches Material ist zur Fertigung der einzelnen Urkundenbehälter das zweckmässigste?
- 2) Welche Bauart und äussere Form fordern diese Behälter zur Aufnahme der Urkunden nach ihrem verschiedenen Werthe und Bestimmung — in den verschiedenen Branchen des Archives?
- 3) Welche Mittel sind anzuwenden — um dieselben gegen die Einwirkung schädlicher zerstörender Elemente — gegen die Beschädigung von schädlichen Thieren — Insecten, — vom Rauche — Staube u. d. g. zu sichern.

III. Urkundenverwahrung.

- 1) Welche sind die zweckmässigsten Mit-

tel, die Urkunden gegen die Beschädigung durch wechselseitiges Reiben zu schützen?

2) Welche Umschläge sind die zweckmäßigsten — und welches Material das tauglichste?

3) Welche sind die kräftigsten und sichersten Mittel, die Urkunden von den gefährlichen Infekten u. f. w. zu befreyen — und die Erzeugung derselben zu hindern?

B.

Der zweyte Beziehungspunkt der Archivtechnik betrifft die *Mechanische Ordnung* der Urkunden — oder die Angabe der Mittel, diese bey einer Archiveinrichtung am zweckmäßigsten herzustellen; hierbey wird Rücksicht genommen:

1) Auf die zweckmäßigste Methode der mechanischen *Repositur* oder *Hinterlegung* der Urkunden nach ihrem verschiedenen Werthe — und ihrer verschiedenen äußeren Form.

2) Die zweckmäßigste Methode der äu-

fsern Zurichtung der Urkunden und Acten als Vorbereitung zur Repositur und

- 3) die dießfalsigen mechanischen Hilfsmittel.

C.

Der dritte Beziehungspunct der Archivtechnik berücksichtigt die *technischen Mittel*, welche zur vortheilhafteren und leichteren Bezweckung der literarischen Arbeiten dienen; hierzu sind zu rechnen:

- 1) die Angabe der zweckmäßigsten Manipulation zur leichten und sichern Ausfuchung der Urkunden und Acten, und derselben mechanischen Reihung — dann
- 2) der Manipulation zur Sammlung und Reihung der Materialien — und zur Fertigung der literarischen systematischen Arbeiten — und endlich
- 3) zweckmäßige tabellarische Formen zur Fertigung jeder Gattung von notwendigen Repertorien.

Die weitere Erläuterung der vorherge-

henden Gegenstände der Archivtechnik fordert eine eigene Abhandlung, welche auſſer dem Plane der gegenwärtigen Schrift gelegen iſt; der Verfaſſer muß ſich daher ſolche — auf eine andere Zeit vorbehalten, wo dieſelbe einen zweckmäßigeren Platz — in der practiſchen Anleitung zur Anwendung dieſer Theorie einnehmen kann.

§. 16.

Wichtigkeit und Vortheil der Archivtechnik.

Dieſer Gegenſtand verdient um ſo größere Aufmerkſamkeit, da er von den beſten Schriftſtellern der Archivalpraxis größtentheils übergangen wurde; ungeachtet die tägliche Erfahrung lehret, daß Hunderte der erſten Gelehrten mit aller literariſchen Anſtrengung eine durch dieſelfalſche Vernachläſſigung zerſtörte Urkunde nicht mehr herſtellen, — folglich auch den hieraus entſpringenden abſoluten Schaden nicht mehr erſetzen können; dagegen die von Jahrhunderten her verſäumte literariſche Bearbeitung eines Archives bey

der fortdauernden Existenz der Urkunden immer noch vorgenommen werden kann!

Nebst diesem wesentlichen Vortheile in der Realisirung der ersten Bedingung der Möglichkeit der Erreichung des mittelbaren Zweckes der Archive — hat die Archivtechnik auch einen eben so wesentlichen Einfluss auf die Realisirung der nothwendigen Bedingungen einer zweckmässigen mechanischen Einrichtung der Archive; indem aus dieser einzig die sichern Mittel zum Zwecke derselben zu entnehmen sind. Alles dieses wird sich aus der nachfolgenden Vierten Abtheilung vollends bewähren.

VIERTE ABTHEILUNG.

Von den Mitteln zur Realisirung des Hauptzweckes der Archive.

§. 17.

Nothwendigkeit der Archiveinrichtung.

Nach den vorausgehenden Bedingungen der Möglichkeit der Erreichung des vorge-

fetzten Zweckes der Archive und Registraturen — wird eine zweckmäßige Einrichtung derselben nothwendig. Soll diese den wesentlichen aus dem practischen staatsrechtlichen Bedürfnisse entspringenden Forderungen Genüge leisten, so muß auf nachstehende drey Hauptgegenstände Rücksicht genommen werden, nämlich:

A. *auf die örtliche Verwahrung,*

B. *mechanische Ordnung, und*

C. *literarische Bearbeitung der Urkunden.*

Der erste Punct ist nothwendig, um die Fortdauer der Existenz einer Urkunde zu sichern; — die beyden letztern aber — um die aus dem practischen staatsrechtlichen Bedürfnisse entspringenden Forderungen befriedigen zu können.

§. 18.

Folgen der Vernachlässigung.

Die genauere Berücksichtigung der vorerwähnten Hauptgegenstände der Archiv-einrichtung ist von der größten Wichtigkeit; da in der Vernachlässigung dersel-

ben das wesentliche Hinderniß der Möglichkeit einer vollkommenen Archiveinrichtung bis hieher aufzufuchen war. Man vermischte bis hieher immer bey Archiveinrichtungen zum Nachtheile des Zweckes derselben — ihrer Natur nach ganz verschiedene Gegenstände miteinander. — Bey dem Drange des gefühlten practischen Bedürfnisses wendete man Grundsätze, — welche bey der literarischen Bearbeitung vollkommen geltend sind, — fehlerhaft und zweckwidrig auf das materielle Object der Archive an, und wollte dasselbe hiedurch in eine Form zwingen, welche es seiner Natur nach nicht haben kann, und welche bey der glücklichsten Realisirung — eben darum nicht geeigenschaftet war, das practische Bedürfniß der Archive vollkommen zu befriedigen; sondern vielmehr den Urstoff zu neuen Unordnungen und zur Veritlung der vorgenommenen Archiveinrichtung selbst beständig in sich faßte.

Erst. Haupt.

*Erster Hauptgegenstand der Archiv-
einrichtung.*

§. 19.

Von der örtlichen Verwahrung der Urkunden.

Bey der örtlichen Verwahrung der Urkunden find die nothwendigen Eigenschaften:

A) zweckmäßiger Archivgebäude, und
B) der befondern Urkundenbehälter oder Repositorien, dann

C) die möglichen Vorkehrungen gegen die Beschädigung der Urkunden durch sich und ihre innerliche Feinde in Betracht zu ziehen.

Von jedem dieser einzelnen Gegenstände wird in den folgenden §§. gehandelt, und zwar

§. 20.

A) Von den Archivgebäuden.

Der oben in der Einleitung (II.) angegebene mittelbare Zweck der Archive — nämlich: die Erhaltung der existirenden Urkunden — fordert schon an und für

sich bey einem zur Verwahrung derselben bestimmten zweckmäßigen Gebäude, die Nothwendigkeit einer solchen Anlage, durch welche jeder Gefahr, die der Existenz und der Erhaltung der Urkunden drohen könnte, — die sichersten Vorkehrungen entgegengesetzt werden; daher ist auch besondere Rücksicht auf die zweckmäßige Anlage der Archivgebäude zu nehmen.

§. 21.

Anlage der Archivgebäude.

Bey der Anlage eines Archivgebäudes muß der vorzüglichste Bedacht dahin genommen werden, daß solches sowohl durch die *Localität* als eine *solide Bauart* — gegen die Einwirkungen eines jeden zerstörenden Elementes, oder sonstiger schädlich wirkender Ursachen auf die möglichste Weise geschützt werde.

Trockne, helle, gesunde, reinlich gehaltene, aus trocknen Steinen gebaute, — von aussen gegen jeden Einbruch, — von innen gegen jeden unwillkommenen Zugang — durch

zweckmässigen Verschluss — hinlänglich gesicherte und verwahrte Gewölbe sind daher die zweckmässigsten Archivgebäude.

§. 22.

Mittel zur Erhaltung der Archivgebäude im zweckmässigen Zustande.

Um die Archivgebäude beständig in einem solchen Zustande zu erhalten, damit dieselben zu ihrer Bestimmung, nämlich zur Erhaltung der Urkunden tauglich sind, muß man sorgfältiges Augenmerk auf nachstehende Gegenstände haben. Nämlich:

- a) auf Erhaltung gesunder Luft in den Archivgebäuden,
- b) Reinlichkeit in denselben, und
- c) äußere Sicherheit.

a) Modernde feuchte Luft in den Archivgebäuden ist der Erhaltung der Urkunden eben so schädlich, als dieselbe der Gesundheit der Archivsubjecte nachtheilig ist. — Archivgebäude müssen daher mit vorzüglicher Sorgfalt von solcher — durch öftern Durchzug frischer gesunder trock-

ner Luft — durch Ventilatoren — und selbst durch zweckmäßiges vorsichtiges Ausräuchern gereinigt werden.

b) Für Reinlichkeit in den Archivgebäuden kann nicht genug Sorge getragen werden. — Oefteres Reinigen durch Auskehren der Fußböden und Abkehren des Staubes von den Wänden, Decken und Oberflächen der Archivrepositorien, jedoch auf eine den möglich wenigsten Staub erregende Art — sind die vorzüglichsten Mittel. — Wird dieses unterlassen: — so ist die nächste Gefahr vorhanden; daß der Staub durch die Länge der Zeit bey verschlossener Luft gar bald modernd werde, und nicht nur allein die Luft anstecke, sondern auch selbst in der feinsten Auflösung in die Urkundenbehälter eindringe, und den Urkunden selbst schädlich werde.

c) Die Sicherheit der Archivgebäude fordert Vorkehrungen — gegen gewaltsamen Einbruch — und gegen zerstörende Elemente. — Die Mittel gegen die Feinde beyder Art sind:

- 1) Zur Verhütung eines gewaltsamen Einbruches: Mit eisernen Gittern versehene Fenster — Fensterläden und Thüren von Eisen, wenigstens von Holz mit starkem Eisenbleche beschlagen; der Eingang mit doppelten Thüren und doppeltem Verschlusse. —
- 2) Zur Verhinderung der Einwirkung zerstörender Elemente — dienen zum Theile dieselben Vorkehrungsmittel wie bey (1). Nebst diesen sichert noch ein guter Wetterableiter gegen die Gefahr des Blitzes.

§. 23.

B) *Von Urkundenbehältern — Repositorien.*

Die unmittelbaren Urkundenbehälter sind — Repositorien — Schränke — Kästen. Bey diesen muß

- 1) das Material, aus welchen sie gefertigt werden,
- 2) der Bau,
- 3) die Form derselben, — und

- 4) der Verschluss in vorzügliche Rücksicht genommen werden.

§. 24.

1) *Von dem Material der Repositorien.*

Aus dem Zwecke der Archive sowohl als aus der nächsten Bestimmung der Repositorien, ergeben sich abermahl die nothwendigen Eigenschaften ihrer Zweckmäßigkeit. Sie müssen nämlich aus einem solchen Materiale gebaut seyn, welches keine zerstörende oder der Erhaltung der Urkunden nachtheilige Substanz in sich fasset. Es verdient daher die volle Aufmerksamkeit des mit der Einrichtung eines Archives beschäftigten Subjectes — das Material, aus welchem besonders Archivrepositorien gefertigt werden sollen, genau zu untersuchen, und den vorzüglichsten Bedacht zu nehmen, daß nie ein im Saft gefälltes Holz dazu genommen werde; weil die Erfahrung bewährt, daß dieses unausbleiblich dem Wurme unterworfen sey, wodurch eine der wesentlichsten Bedingun-

gen in Hinsicht auf Erhaltung der Urkunden vereitelt wird. Nebst diesem ist ein solches Holz beständig hygrometrisch, — die geringste Veränderung der Luft wirkt gewaltsam auf die daraus gemachten Arbeiten. Die Folgen sind nebst der Unbequemlichkeit in der Benutzung solcher Repositorien auch besonders diese, daß dieselbe dem Aufreißen unterworfen sind — und hierdurch dem Eindringen des Staubes und schädlicher Insecte die nächste Gelegenheit verschaffen. Das zweckmäßige Material muß daher so geeigenschaftet seyn, daß es seiner Natur nach nicht leicht eine Veränderung durch die Einwirkung der Luft, Hitze und Kälte zu befürchten hat. In dieser Hinsicht scheint das beste bis hieher bekannte Material — ein *reines, wohlausgetrocknetes, dem Wurme nicht unterworfenes Kiefernholz* zu seyn.

§. 25.

2) *Von dem Baue der Repositorien.*

Der äußere Bau eines Repositoriums fordert eine solche Anlage, durch welche

die Urkunden vor dem Eindringen des Staubes, Rauches, und dem Zugange gefährlicher Thiere und Insecte hinlänglich geschützt werden.

In dieser Rücksicht folgt von sich selbst, daß dergleichen Repositorien

a) technisch mit dem möglichsten Fleiße — und aller Genauigkeit dergestalt gebaut werden, damit Oeffnungen und Spalten als nothwendige Folgen des Unfleisses nicht sichtbar werden.

b) Daß ein richtiges Verhältniß in — dem Maasse und Raume — zu dem Formate der aufzunehmenden Urkunden nothwendig sey, damit die möglichste Gefahr der Beschädigung einer Urkunde verhütet, und weder zu Mangel am Raume, noch zu diesfalsigem Ueberflusse Anlaß gegeben werde; denn beydes ist dem Zwecke der Archiveinrichtung nachtheilig; und endlich

c) daß dergleichen Repositorien mit einem die gewaltsame Zerstörung der Urkunden in entstehenden Brandfällen befördernden

den Anstriche keineswegs versehen seyn dürfen; — daher forderstamst alle Oelanstriche bey Archiv- und Registraturbehältern als gefährlich und nachtheilig zu verwerfen sind.

§. 26.

3) *Von der äussern Form der Repositorien.*

Die Form und Grösse dieser Repositorien muss so beschaffen seyn, dass man solche, so oft eine Dislocation nothwendig wird, mit leichter Mühe und bequem von einem Orte zum andern bringen könne; ohne hiedurch eine Unordnung in der vorgenommenen mechanischen Einrichtung des Archives und der Registratur zu bewirken. Es ist daher nothwendig, dass

a) alle zu dieser Absicht dienende Repositorien portatil — keineswegs also *fest*: Schränke oder sonstige Behälter, — dann

b) in Hinsicht ihres *Umfanges* und ihrer *Grösse* so gebauet seyn, dass bey entstehenden Nothfällen ein Mann höchstens zwey Menschen einen solchen Kasten leicht hinwegschaffen können.

§. 27.

4) *Von dem Verschlusse der Repositorien.*

Die Wichtigkeit der in solchen Repositorien verwahrten Urkunden fordert einen guten Verschluss; Theils der *Sicherheit wegen*: damit keine Urkunde entkommen möge; — Theils auch als *Verwahrungsmittel* — gegen die Neugierde eines jeden ungebethenen Gastes, wodurch gar leicht Geheimnisse des Archives zum Nachtheile des Staates verrathen werden können.

§. 28.

Von den Gefahren der Beschädigung der Urkunden.

Nebst den bis hieher erwähnten Gefahren, welche der Existenz und Erhaltung einer Urkunde äusserlich drohen — sind dieselben auch nachfolgenden innerlichen Feinden in den Repositorien selbst, und überdies der Gefahr der Beschädigung im Geschäftsgebrauche beständig ausgesetzt. Nämlich:

1) Zu den innerlichen und ärgsten Feinden der Urkunden in den Repositorien — sind die schädlichen Insecte — Würmer — Papiermotten u. d. g. zu rechnen; welche in dem Pergamene und Papiere erzeugt werden, und nach und nach — durch anhaltendes Nagen ganze Urkunden zerstören.

2) Da wegen ökonomischer Benutzung des Raumes mehrere Urkunden in einem Behälter aufbewahrt werden müssen; — so ist im mechanischen Gebrauche die wechselseitige Reibung derselben unvermeidlich — daher auch die nächste Gefahr der äußern Beschädigung bey unvorsichtiger Behandlung derselben vorhanden. Endlich werden

3) durch den öftern Geschäftsgebrauch selbst die Urkunden abgenutzt; die Originale müssen daher so selten als möglich und nicht ohne die äußerste Noth gebraucht werden.

§. 29.

Vorkehrungen gegen diese Beschädigungen.

1) Gegen Insecte — Würmer, Pa-

piermotten u. d. g. werden die Urkunden vorzüglich geschützt.

- a) Durch sorgfältige Reinigung der Urkunden vom modernden Staube;
 - b) durch das Austrocknen — in gesunder frischer Luft;
 - c) durch Vermeidung des Gebrauches solcher schädlichen Stoffe bey der mechanischen Einrichtung, welche durch Gährung — oder andere Veränderungen, denen solche Stoffe ausgesetzt sind, dergleichen Insecte produciren; — und endlich
 - d) durch den Gebrauch solcher chemischen Mittel, welche die Erzeugung schädlicher Insecte hindern.
- 2) Die schädliche Reibung der Urkunden unter sich, und die hieraus entspringende Beschädigung derselben wird
- a) durch einen zweckmäßigen Umschlag von gutem Papiere, womit jede einzelne Urkunde zu versehen ist; dann

b) vorzüglich auch durch eine solche mechanische Disposition der Urkunden vermindert, nach welcher jede hinterlegte Urkunde — ohne von einer andern bedeckt zu seyn sich dem Auge des Suchenden in dem Repositorium gleich darbiethet!

3) Die Gefahr der Abnutzung der Urkunden im Geschäftsgebrauche wird nach Möglichkeit durch die Benutzung der Kopialbücher beseitigt — wovon im folgenden §. gehandelt wird.

§. 30.

Gebrauch und Nutzen der Kopeybücher.

Originalurkunden werden durch den öfteren Gebrauch in vorkommenden Geschäftsfällen — nicht nur allein der Abnutzung und äußern Beschädigung in ihrem Stoffe — sondern auch der Gefahr des gänzlichen Verlustes bey minder sorgfamen Geschäftsleuten ausserhalb des Archives ausgesetzt. — Die Vorforge des Archivars: — das Originalurkunden so sel-

ten als möglich gebraucht — und aus den Gewahrfamen des Archives abgegeben werden; — ist daher ein wesentlicher Gegenstand der Aufmerksamkeit bey einer vollkommenen Archiveinrichtung.

Zur möglichen Vermeidung des schädlichen öftern Gebrauches der Originalien — dienen forderfamst ältere und neuere Kopeybücher — oder vollständige Sammlungen treuer Abschriften der im Archive vorhandenen Urkunden — welche im Geschäftsgebrauche so lang die Stelle der Originalien vertreten können, als es nicht auf die Vorlage der Originalurkunden zum Beweise — oder auf Untersuchung der Aechtheit — oder anderer wesentlichen Characteren einer Urkunde ankömmt. —

Von der Benutzung der älteren Kopeybücher — und von der Einrichtung zweckmäßiger neuen Diplomatarien oder Urkundenfammlungen, wird unten bey der literarischen Bearbeitung des Archives das Mehrere angegeben werden.

Uebrigens hat die Benutzung dergleichen Urkundenfammlungen auch für aus-

wärtige Geschäftsleute, welche keine Fertigkeit im Lesen der älteren Urkundenschriften sich erworben haben — noch den besondern Vortheil, daß solche eine in neuern Zeiten gefertigte Abschrift leichter zu lesen und zum Geschäftszwecke zu benutzen im Stande seyn werden.

Zweyter Hauptgegenstand der Archiveinrichtung.

§. 31.

Mechanische Ordnung der Urkunden im Archive.

Das practische Bedürfnis macht an ein wohl eingerichtetes Archiv nebst andern auch diese Forderung; nämlich: *daß man jedes in Frage kommende, in einer Urkunde des Archivs enthaltene Factum durch die Vorlage der Urkunde selbst — augenblicklich beweisen könne.*

Die Angabe der Mittel, durch welche diese Forderung am zweckmäßigsten befriediget werden könne, ist der Gegenstand der folgenden Bemerkungen.

§. 32.

Mittel zur Vollführung einer zweckmäßigen mechanischen Einrichtung.

Um dieser Forderung mit Gewissheit und Leichtigkeit Genüge leisten zu können, ist es nicht hinreichend, wenn die Urkunden nur nach der oben §. 7. bemerkten Grundabtheilung örtlich getrennet sind; — sondern es ist noch überdies nothwendig, daß auch einer jeden *einzelnen* Urkunde *ein bestimmter Platz* in dem Repositorium angewiesen werde, um solche beständig zur geschwinden und bequemen Vorlage in Bereitschaft zu haben.

Hieraus folgt die Nothwendigkeit

- 1) der mechanischen Reihung der Urkunden unter sich, und
- 2) der Bezeichnung derselben mit wahrnehmlichen äußeren Registraturcharacteren.

Die *Ordnung*, nach welcher die mechanische Reihung der Urkunden unter sich im Archive vorgenommen wird, nennt man das *System der mechanischen Ordnung*

— die nach denselben geschehene *Bezeichnung* der Urkunden mit äußerlichen Registraturcharacteren aber — das *Registriren* und *Rubriciren* der Urkunden.

Die nähere Erläuterung über beyde Gegenstände enthält das folgende.

§. 33.

*Begriff eines Systemes der mechanischen
Ordnung.*

Aus der Forderung, welche das practische Bedürfnis — in Hinsicht der Vorlage jeder Urkunde zum Beweise an das Archiv zu machen berechtigt ist — folgt der Begriff eines zweckmäßigen Systemes. —

System der mechanischen Ordnung nennt man daher die Angabe der Art, wie die mechanische *Reihung* der Urkunden nach der geschehenen Grundabtheilung des Archives in ihren verschiedenen Behältern — zweckmäßig zur Befriedigung der aus dem practischen Bedürfnisse entspringenden Forderungen — in Hinsicht der

geschwinden und sichern Vorlage einer Urkunde geschehen muß!

Aus diesem Begriffe ergeben sich ferner die nothwendigen Eigenschaften eines zweckmäßigen Systemes der mechanischen Ordnung.

§. 34.

Eigenschaften des Systemes der mechanischen Ordnung.

Soll der obigen Forderung des practischen Bedürfnisses nach dem Umfange der Möglichkeit Genüge geleistet werden; so muß das System, welches man anwenden will,

a) *allgemein* — das heist: auf alle zu einer Grundabtheilung gehörigen Urkunden — und, wenn in gröfseren Archiven Unterabtheilungen nothwendig werden, auch auf jede in den einzelnen Zweigen derselben begriffene Urkunde anwendbar seyn.

b) *Einfach* — das ist: es muß leicht faßlich und in der Anwendung nach

Möglichkeit mit den wenigsten Schwierigkeiten verbunden seyn.

c) *Zweckmässig* — das heisst: das Resultat des angenommenen Systems muß

1) die volle Befriedigung der aus dem Zwecke der Archiveinrichtung entspringenden Forderungen in Bezug auf die Erhaltung und den Gebrauch der Urkunden mit der möglichsten Zeiterparnis gewähren,

2) die Möglichkeit der beständigen Fortdauer der getroffenen Einrichtung in sich fassen; daher dem Archive eine solche Verfassung geben, welche nicht nur allein nach der vollendeten Einrichtung keine weitere mechanische Veränderung nach sich zieht; sondern auch zur Beseitigung jeder durch die künftige Benutzung des Archives zu befürchtenden neuen Unordnung die möglichste und sicherste Vorkehrungen enthalten; und endlich

3) die möglichste ökonomische Benu-

tzung des Raumes in den Repositorien bezwecken.

§. 35.

Nothwendige Grundlage eines solchen Systemes.

Da der Zweck des Systemes der mechanischen Einrichtung — das Mittel zur Erreichung des Hauptzweckes, der in dem Archive verwahrten Urkunden ist, — diese aber Facten enthalten, deren Verhältniß zum staatsrechtlichen Interesse gezeigt werden soll; — so muß die Grundlage des Systemes immer aus einer derjenigen Bedingungen entlehnet werden, welche einem jeden Factum ankleben. Diese sind:

- a) die Zeit, in welcher eine Handlung geschieht,
- b) Personen, welche als Handelnde auftreten,
- c) der Gegenstand der Handlung, welche vorgenommen wird, und
- d) der Ort, welcher in irgend einer Verbindung mit der Handlung selbst steht.

§. 36.

Hauptsysteme der mechanischen Einrichtung.

Aus den eben angeführten Bedingungen einer Handlung entstehen nun die möglichen Hauptsysteme der mechanischen Ordnung in dem Archive, nämlich:

I. das chronologische System aus a)

II. das Personalsystem aus b),

III. das Realsystem aus c), und

IV. das Localsystem aus d).

Die Eigenschaften, — Anwendbarkeit — und der Werth dieser Systeme wird in den folgenden §§. näher untersucht werden.

§. 37.

Fehlerhafte Anwendung der alphabetischen Methode.

Hier ist vorzüglich noch zu bemerken, daß seither aus Mangel einer hinlänglichen theoretischen Anleitung — bey der mechanischen Ordnung der Archive — fehlerhaft und zweckwidrig die aus dem literarischen Fache entlehnte alphabetische Methode als Surrogat eines Systems öfters habe benützet werden wollen, —

welche zwar sehr zweckmäfsig — ja unentbehrlich bey der literarischen Bearbeitung — keineswegs aber auf die mechanische Einrichtung anwendbar ist.

Der Beweis der Zweckwidrigkeit dieser Methode liegt jedem Geschäftsmanne offen vor Augen; denn, sollen die Urkunden nach derselben im Archive abgeföndert werden, so fordert die diefsfallfige mechanische Einrichtung für jeden Buchstaben des Alphabets ein besonderes Fach. Während das eine mit den Urkunden der häufiger vorkommenden Buchstaben vollgepfropft, und desselben Raum zur weitem Aufnahme zu enge wird; — bleiben mehrere andere Fächer der feltener vorkommenden Buchstaben leer. — Hiedurch muß nothwendig eine Menge unbenutzten Raumes entstehen, welches bey einer zweckmäfsigen mechanischen Einrichtung nach Möglichkeit aus der Ursache vermieden werden soll, — weil vorzüglich der leere Raum (§. 25.) die schädlichsten Folgen für die Erhaltung der Urkunden — durch die leichtere Aufnahme des Staubes, Rau-

ches und schädlicher Insekten u. s. w. nach sich zieht.

§. 38.

Schädliche Folgen der Anwendung der alphabetischen Methode bey der mechanischen Einrichtung.

Die Zweckwidrigkeit dieser Methode bewährt sich ferner noch mehr im Resultate der Anwendung; da mittelst dieser der Archiveinrichtung nie eine beständige Fortdauer gegeben werden kann, sondern diese vielmehr die Nothwendigkeit in sich faßt, bey der wachsenden Anzahl der aufzunehmenden Urkunden — beständige Veränderungen in der mechanischen Einrichtung von einer Zeit zur andern vorzunehmen, wodurch denn nicht nur allein die vorher angewendete Mühe gänzlich vereitelt, sondern auch durch die daher entspringenden neuen Unordnungen — der Zweck der Archive selbst — unerreichbar wird.

Diese Methode darf daher bey keinem der nachfolgenden Hauptssysteme der me-

chanischen Einrichtung in Anwendung gebracht werden.

I. Chronologisches System.

§. 39.

Begriff des chronologischen Systemes.

Das chronologische System fordert eine solche mechanische Anordnung oder Reihung der Urkunden, durch welche dieselben nach der Zeitfolge ihrer Entstehung, ohne Rücksicht der übrigen Bedingungen des darin enthaltenen Factums abgeföndert werden.

§. 40.

Eigenschaften desselben.

Dieses System ist unstreitig das vollkommenste, weil solches alle oben (34) festgesetzte Eigenschaften eines zweckmäßigen Systemes hat, nämlich: allgemein anwendbar auf jede Urkunde — einfach und bequem in der Anwendung — und befriedigend im Resultate der Ausführung ist.

Dieses System hat noch den besondern

Vorzug darin, daß es das einzige selbstständige ist, welches ohne Beyhülfe der übrigen Systeme der mechanischen Ordnung angewendet werden kann; dagegen die Anwendung der übrigen ohne Beyhülfe dieses Systems niemals auf eine zweckmäßige Art Statt haben kann.

II. Personalsystem.

§. 41.

Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben.

Bey der Anwendung des Personalsystemes, wird auf die in einer Urkunde vorkommende, *handelnde*, — oder mit der in der Urkunde enthaltenen Handlung in Verbindung stehende Person Rücksicht genommen. Die Urkunden müssen daher nach den verschiedenen auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug habenden Kategorien, in welche die handelnde Person zu setzen ist, von einander getrennt werden.

Dieses System ist nicht selbstständig; daher muß es, um Zweckmäßigkeit in der

Anwendung zu erhalten, durch das chronologische unterstützt werden, dergestalt zwar, daß die nach persönlichen Kategorien abgeforderten Urkunden wieder unter sich nach der Zeitfolge eingereiht werden.

§. 42.

Maxime der Anwendbarkeit.

Zur Prüfung der Anwendbarkeit gilt bey diesen und den folgenden Systemen die Maxime: *daß es desto anwendbarer sey, je größer die Summe der vorhandenen Urkunden ist, welche zu einer Kategorie gehören.*

III. Realsystem.

§. 43.

Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben.

Das Realsystem ordnet die Urkunden nach der Verschiedenheit des Gegenstandes, welchen das in der Urkunde enthaltene Factum betrifft. Die Qualification der Urkunden zur Aufnahme ins Archiv wird nach dem oben §. 3. angegebenen Charak-

ter — bey der Anwendung dieses Systems nothwendig vorausgesetzt.

Dieses System ist nicht selbstständig — es muß daher immer, um Zweckmäßigkeit zu erhalten, mit dem Chronologischen verbunden werden. — Die Unterabtheilungen müssen nach der Kategorie der auf das staatsrechtliche Interesse Bezug habenden Handlungen geschehen, welche in den Urkunden enthalten sind. — Die in jede Kategorie einschlagenden Urkunden unter sich werden nach der Zeitfolge gereihet.

Zur Prüfung der Anwendbarkeit dieses Systemes auf eine der Archivbranchen gilt dieselbe Maxime, welche bey dem Personalsysteme §. 42. angemerkt worden ist.

IV. Localsystem.

§. 44.

Eigenschaften und Anwendbarkeit desselben.

In der Anwendung des vierten oder Localsystems wird die Hauptrücksicht auf den Ort genommen, welcher mit einer auf das

staatsrechtliche Interesse Bezug habenden Handlung in Verbindung steht.

Dieses System ist eben so wenig, als die beyden vorhergehenden selbstständig, und ist daher gleich jenen in der Anwendung nur alsdenn zweckmäfsig, wenn es mit dem chronologischen Systeme verbunden wird. Zur Prüfung der Anwendbarkeit desselben gilt ebenfalls die bey dem vorhergehenden §. bemerkte Maxime.

§. 45.

Mögliche Zusammensetzung dieser Systeme.

Bis hieher haben wir die aus den nothwendigen Bedingungen eines urkundlichen Factums entspringende Hauptsysteme — jedes *einzel*n nur in der nothwendigen Concurrenz des chronologischen — keineswegs aber die Verbindung oder mögliche Zusammensetzung dieser drey Systeme unter sich betrachtet, wovon hier noch in Kürze gehandelt werden soll.

Dafs das chronologische System das einzige selbstständige sey, welches ohne Con-

currenz eines andern zweckmäfsig auf die mechanische Einrichtung der Archive angewendet werden könne — dagegen die übrigen drey — nämlich das Personal- — Real- und Localsystem diese Eigenschaft nicht haben; — sondern immer der Unterstützung des chronologischen Systemes zur zweckmäfsigen Anwendung bedürfen, ist bereits in den vorhergehenden §§. bemerkt worden.

Diese drey Systeme können nun — nebst der unvermeidlichen Concurrrenz des chronologischen — noch besonders unter sich in Verbindung gesetzt und angewendet werden; dergestalt nämlich: — dafs nach der geschehenen Auswahl des Hauptsystemes — noch eins der übrigen zur Unterabtheilung der mechanischen Einrichtung angenommen wird. — Die Nothwendigkeit dieses Falles tritt öfters bey Archiven von gröfserem Umfange ein.

Die möglichen Zusammensetzungen dieser Systeme sind folgende :

§. 46.

I. *Personal - Realssystem.*

Wenn die Kategorien der urkundlichen Personen zum Hauptsysteme — die Kategorien der mit diesen in Bezug stehenden urkundlichen Handlungen aber zur Unterabtheilung, — *Personal - Localsystem*, wenn die mit den urkundlichen Personen in Verbindung stehende Oerter zu Unterabtheilungen gewählt werden.

§. 47.

II. *Real - Personalsystem.*

Wenn die Kategorien der urkundlichen Handlungen zum Hauptsysteme — jene der Personen zur Unterabtheilung genommen werden. — *Real - Localsystem*, wenn jene nach der Verschiedenheit der mit der Handlung in Verbindung stehenden Oerter in der Unterabtheilung getrennet werden.

§. 48.

III. *Local - Personalsystem.*

Wenn die mit der urkundlichen Person

in Verbindung stehende Oerter zum Haupt-
systeme, die Kategorien der urkundlichen
Personen aber zu Unterabtheilungen, und
endlich — Local-Realssystem, — wenn
statt der letztern die Kategorien der ur-
kundlichen Handlungen zu Unterabthei-
lungen dienen.

§. 49.

Gränze der Zusammensetzung.

Die Zusammensetzung sämmtlicher drey-
er Systeme nach jeder Umwendung — ist
bey der mechanischen Einrichtung zweck-
widrig, und hat daher in keiner Hinsicht
bey derselben Statt.

§. 50.

*Allgemeine Maximen bey der Anwen-
dung der sämmtlichen vorhergehenden
Systeme.*

Bey der Anwendung sämmtlicher vor-
bemerkten Systeme der mechanischen Ein-
richtung auf die verschiedenen Branchen
des Archives nach der oben im §. 7. dieser

Abhandlung bemerkten Grundabtheilung
gelten folgende Maximen :

a) Je einfacher das System der mechanischen Ordnung ist, — um so anwendbarer ist es, wegen der leichten Fasslichkeit — für die mit der Einrichtung eines Archives beschäftigten Subjecte, — und beschleunigt im gleichen Grade die beabsichtigte Einrichtung.

b) Der Hauptbeziehungspunct eines Systemes — muß in der Auswahl und Anwendung immer — die Zweckmäßigkeit zur möglich vollkommensten Befriedigung des staatsrechtlichen Interesses — oder der aus dem Zwecke der Archive entspringenden Forderungen in Hinsicht auf urkundlichen Beweis eines in die Frage kommenden Factums seyn.

c) Zur Prüfung der Anwendbarkeit eines Systemes gilt die Maxime, — daß die Zweckmäßigkeit der Anwendung in eben dem Grade steige, als die Summe der Urkunden anwächst, welche

zu einer — als Unterabtheilung bey der mechanischen Ordnung im Archive angenommenen Kategorie gehören; und endlich

- d) die Nothwendigkeit der Anwendung der zusammengesetzten Systeme bey den 3 Hauptbranchen des Archives nach der Grundabtheilung §. 7. — wächst im Verhältnisse mit der Menge der Kategorien oder der Anzahl der dazu gehörigen Urkunden und der Verschiedenheit der in den Urkunden enthaltenen Facten.

§. 51.

2) *Urkundenregistratur und Rubrike.*

Soll der Zweck dieser mechanischen Einrichtung mittelst dieser Systeme vollkommen erreicht werden, so ist (nach Inhalt §. 32.) unumgänglich nothwendig, daß jede eingereihte Urkunde nicht nur allein mit bestimmten äußeren Merkmalen des angewendeten Systemes, d. i. *mit Registraturcharacteren* bezeichnet; sondern auch mit

einer den Inhalt des urkundlichen Factums erklärenden Aufschrift, d. h. *Rubrike* — versehen werde. Jene Arbeit heisst man das *Registriren*, — diese das *Rubriciren* der Urkunden.

Die Registratur der Urkunden ist zur Benutzung und Erhaltung der mechanischen Einrichtung nothwendig. — Die Rubrike dienet zur Bequemlichkeit, damit hiedurch jede Urkunde für den Suchenden sprechend werde.

§. 52.

Eigenschaften und Vollkommenheiten der Urkundenregistratur.

Die Vollkommenheit der *Registratur* der Urkunden hängt von der *bestimmten* und *deutlichen* Angabe der Merkmale des angewendeten *Hauptsystems* und der Unterabtheilungen in der mechanischen Archiveinrichtung, — dann, von der geschickten Auswahl der *willkührlichen* *Charactere* ab, wodurch jene bezeichnet werden sollen.

Die Bestimmtheit und Deutlichkeit der

Bezeichnung einer Urkunde ist bey der mechanischen Einrichtung eines Archives von wichtigen Folgen; da Bezeichnungen oder Registraturcharacter, welchen diese beyden Eigenschaften abgehen, nicht zum Zwecke führen, sondern vielmehr zu nachtheiligen Irrthümern in der Art Anlaß geben, daß eine wirklich vorhandene Urkunde dem Auge des Suchenden gar leicht entgehe, und für den Geschäftsgebrauch eben so gut als verlohren sey, — und so lang bleibe, bis der Zufall die Archivsubjecte von der fehlerhaften Bezeichnung überzeugt haben wird. Der geringste Nachtheil, welcher hieraus entstehen kann, ist die Schwierigkeit im Auffuchen selbst, welche gar leicht die Geduld des Suchenden ermüden, und das Vorhaben oder doch wenigstens den gewünschten Vortheil einer archivalischen Arbeit aus Mangel der Hülfsmittel vereiteln kann.

§. 53.

Bestimmtheit der Registraturcharacter.

Die Bestimmtheit der Registraturcharacter besteht in der genauen Angabe

a) aller *Localumstände*, welche das zum Grund liegende, bey der Einrichtung eines Archives angewendete mechanische System nothwendig macht; dann

b) des Bezuges, in welchem jede Urkunde mit der realisirten literarischen Bearbeitung eines Archivs steht.

§. 54.

a) *Beziehungspuncte auf Localumstände.*

Bey der Angabe der Localumstände sind die wesentlichsten Beziehungspuncte auf folgende Fragen gerichtet:

1) Zu welcher Grundabtheilung nach der örtlichen Trennung — eine Urkunde gehöre?

2) Zu welcher Unterabtheilung solche nach dem zum Grunde liegenden Systeme der mechanischen Ordnung gereihet worden?

3) In welchem besonderen Repofitorium, dann in welchem Fache, in welcher Schublade oder sonstigen mechanischen Abfön-

aerung, und endlich unter welcher Nummer der Repositur — die fragliche Urkunde daselbst zu finden sey?

§. 55.

b) *Beziehungspuncte auf literarische Bearbeitung.*

Bey der Angabe des Bezuges, in welchem eine Urkunde mit der realisirten literarischen Bearbeitung eines Archives stehe, ist auf nachstehende Bemerkungen Rücksicht zu nehmen:

1) In welchem Repertorium die registrirte Urkunde eingetragen;

2) Wo solche in Abschrift zu finden, und

3) ob und wo das darin enthaltene Factum in der Archivchronik eingetragen sey?

§. 56.

Deutlichkeit der Registraturcharacteren

Die Deutlichkeit der vorerwähnten Registraturcharacteren hängt von der geschick-

ten Auswahl bestimmter Benennungen der hierauf Bezug habenden Localumstände, und derselben Bezeichnungen durch abwechselnde in der Ansicht nicht leicht zu vermischende Schrift- und Zahlenzeichen ab. — Zu diesem Ende werden in der Anwendung wechselweis

- a) rothe und schwarze Tinte
- b) Kanzley- und Currentschrift,
- c) Kapital- und Currentbuchstaben,
- d) römische und arabische Zahlen

benutzt — wobey es hauptsächlich auf geschickte Anwendung und beständige Beybehaltung der äusseren Form ankömmt, so zwar, dass jeder besondere Registraturcharacter seinen bestimmten Ort in der Aufschrift erhalte — und jede folgende Urkunde nach gleicher Art und äusserlicher Form bezeichnet werde.

§. 57.

Eigenschaften und Vollkommenheit der Urkundenrubriken.

Die Vollkommenheit der aufgesetzten

Urkundenrubriken — steht nach ihrem wesentlichen Inhalte mit dem bezweckten Grade der Vollkommenheit — in Hinsicht der historischen Darstellung des in der Urkunde enthaltenen Factums — und seiner Bedingungen in gleichem Verhältnisse; — was also in der Folge — bey der literarischen Bearbeitung des Archives hiebey als *wesentlich* angegeben wird — ist auch hier nothwendige Forderung. Die dießsalfige Erörterung wird daher dorthin verwiesen; — hier aber ist einzig von den wesentlichen Eigenschaften der Urkundenrubriken besonders in Hinsicht ihrer Vollständigkeit und Form zu handeln.

Zur Vollständigkeit einer Urkundenrubrike gehört nebst dem gedrängten, jedoch deutlichen und bestimmten Inhalt des urkundlichen Factums und desselben Bedingungen noch die Angabe nachstehender Umstände, nämlich:

a) des Characters der Urkunde nach ihrem diplomatischen Werthe.

b) Der Qualität derselben nach ihrem factischen Inhalte — und

c) der Bestimmung der Zeit und des Ortes der Ausfertigung, und endlich

d) die Bemerkung des Stoffes der Urkunde, und der Zahl der daran befindlichen Siegel.

§. 58.

a) *Die Angabe des Characters der Urkunde nach ihrem diplomatischen Werthe.*

Unter der Bemerkung des Characters einer Urkunde in Hinsicht ihres *diplomatischen Werthes* wird hier die Angabe verstanden: ob die fragliche Urkunde als *Original*, d. i. in der *Urschrift*, oder aber nur als *Copie*, d. i. in Abschrift vorhanden sey, und bey letzterer, ob die Abschrift eine *vidimirte* oder nicht *vidimirte* Copie sey?

Die Bemerkung der Originalität einer Urkunde in der *Rubrike* gewährt wesentlichen practischen Nutzen in Hinsicht der Sorgfalt für die Erhaltung der Urkunden;

indem jedes Archivsubject durch den beygesetzten Character des diplomatischen Werthes schon in dem mechanischen Gebrauche einer solchen Urkunde, von der Wichtigkeit derselben belehret, und hiedurch zur Aufmerksamkeit und Sorgfalt für die Erhaltung derselben aufgefordert wird. Im Gegentheile, wenn diese Bemerkung abgeht, ist es leicht möglich, daß auch eine bedeutende Urkunde aus Unachtsamkeit dem Zufalle Preis gegeben werde.

§. 59.

b) *Die Angabe der Qualität der Urkunde nach ihrem factischen Inhalte.*

Die Bemerkung der Qualität einer Urkunde nach ihrem factischen Inhalte beschränket sich auf die bestimmte Angabe, unter welche Kategorie in rechtlicher Hinsicht das urkundliche Factum gehöre, oder mit welchem Gegenstande das urkundliche Factum in wesentlicher Verbindung stehe; z. B.: ob die Urkunde eine Schan-

kung — einen *Kauf* — einen *Tausch*, u. d. gl. dieses oder jenes Recht betreffe; — ob die Urkunde selbst eine Bestätigung, — Bewilligung u. d. gl. in Bezug auf eine solche Handlung enthalte.

Der wesentliche Vortheil der Angabe dieser Merkmale bestehet darin, daß durch dieselbe der Inhalt jeder vorkommenden Urkunde dem Suchenden in dem ersten Augenblicke zur Uebersicht dargestellt, und hiedurch demselben die Mühe erspart wird, den ganzen Inhalt der Urkundenrubrike durchzulesen, und erst dann die Ueberzeugung zu erhalten, daß die vorhandene Urkunde — auch die fragliche sey.

§. 60.

c) *Angabe der Zeit und des Ortes der Ausfertigung einer Urkunde.*

Die Bestimmung der Zeit und des Orts der Ausfertigung einer Urkunde muß hier aus der Urfache in Rücksicht genommen werden, weil die Angabe der Zeit ein we-

fentliches Merkmal für die mechanische Repositur einer Urkunde enthält, und Chronologie, oder die Zeitfolge der geschichtlichen Erscheinung der Urkunden bey ihrer mechanischen Reihung immer — wenigstens zum Leitungssystem der Unterabtheilungen dienet: wenn solche auch nicht zur Grundlage des Hauptsystemes angenommen wird; daher sie in den beyden Fällen unentbehrlich ist.

Die Angabe des Orts der Ausfertigung hat ebenfalls ihren diplomatischen Nutzen, besonders in kritischer Hinsicht, da hieraus öfters auf die Aechtheit oder Falschheit derselben Urkunde, und durch Vergleichung auf die Qualität anderer zu gleicher Zeit ausgefertigten Urkunden geschlossen werden kann.

§. 61.

d) *Bemerkung des Stoffes der Urkunde und der daran befindlichen Siegel.*

Die Bemerkung des Stoffes der Urkunde, nämlich: ob solche auf Pergamen, Pa-

pier und andere dergleichen nach verschiedenem Zeitalter üblichen Stoffe geschrieben seyen, sodann die Angabe der Siegel, welche der Urkunde aufgedrückt sind, oder an derselben hangen, sind aus der Ursache nützlich, weil hiedurch jedes Archivsubject in den Stand gesetzt wird, sowohl über die Identität der vorhandenen Urkunde mit der nachgesuchten, — als auch darüber sich zu legitimiren, daß die fragliche Urkunde in ihrem äußern Zustande gut erhalten worden sey.

Einen nicht mindern Vortheil gewähret diese Vorsicht auch darin, daß solche demjenigen, welchem die Oberaufsicht eines Archives anvertrauet ist, — zur Controlle dienet: ob die Archivsubjecte für die Erhaltung der unter ihrer Verwahrung befindlichen Urkunden die erforderliche Sorgfalt angewendet haben, oder nicht, um in einem oder dem andern Falle die zweckdienlichen Maafsregeln nehmen zu können.

Dritter

*Dritter Hauptgegenstand der Archiv-
einrichtung.*

§. 62.

Literarische Bearbeitung der Urkunden.

Unter den im 17. §. bemerkten Gegenständen der Archiveinrichtung! verdienet der letzte — nämlich die *literarische Bearbeitung* des Archives — in Hinsicht der Wichtigkeit der Folgen, welche mit der glücklichen Ausführung derselben verbunden sind — dann in Hinsicht der Schwierigkeiten, welche sich dieser entgegenstellen, die meiste Aufmerksamkeit.

§. 63.

Zweck der literarischen Bearbeitung der Urkunden.

Der Hauptzweck der literarischen Bearbeitung eines Archives bestehet in der Fertigung solcher literarischen Producte, durch welche die geschwindeste und ausführlichste Aufklärung zur Erreichung des Zweckes der Archive gegeben, und die

realisirte mechanische Einrichtung desselben zu eben diesem Zwecke wirksam gemacht wird.

Von den zweckdienlichen literarischen Producten dieser Art handelt der folgende §.

§. 64.

Literarische Producte.

Zur Erreichung des vorgesetzten Zweckes der Archiveinrichtung sind nachstehende literarische Producte unentbehrlich; nämlich:

- A) eine vollständige Archivchronik,
- B) ein vollständiges Diplomatarium,
- C) chronologische Urkundenverzeichnisse und
- C) Zweckmäßige Repertorien.

§. 65.

Zweck derselben.

Die Archiv- oder urkundliche Chronik erzählt mittelst einer treuen historischen Darstellung alle auf das staatsrechtliche In-

teresse Bezug habende Facten und Daten, welche entweder aus den im Archive vorhandenen Urkunden ausgehoben, oder aus anderen zuverlässigen urkundlichen Quellen geschöpft worden sind.

Das Diplomatarium oder die Urkundensammlung enthält treue Abschriften von allen zum Beweise der in der urkundlichen Chronik aufgenommenen Facten und Daten dienenden Urkunden und benutzten urkundlichen Quellen.

Die chronologischen Urkundenverzeichnisse zeigen den materiellen Urkundenvorath in einem Behälter an, und dienen zur Controlle, ob diejenigen Urkunden in dem angewiesenen Repositorium wirklich vorhanden sind, welche nach der realisirten mechanischen Einrichtung in demselben existiren sollen.

Die Repertorien liefern eine systematische Zusammenstellung der Urkunden, oder vielmehr der urkundlichen Facten und Daten nach den verschiedenen Verhältnissen, in welchen sie zu dem staatsrechtlichen In-

teresse stehen, in der Art, daß hiedurch die vorgenommene Archiveinrichtung in dem ganzen Umfange zu ihrem Hauptzwecke, nämlich: zur vollkommenen Befriedigung des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses in Geschäftsvorfällen, wirksam werden.

A.

Archiv - oder urkundliche Chronik.

§. 66.

Begriff und Eigenschaften derselben.

Unter einer urkundlichen oder Archivalchronik wird die Sammlung aller auf staatsrechtliches Interesse Bezug habenden Facten und Daten verstanden, welche entweder in den benutzten Archivalurkunden enthalten, oder aus andern zuverlässigen urkundlichen Quellen hergenommen worden sind. Der Begriff einer Chronik setzt schon voraus, daß die darin enthaltenen Facten und Daten nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung eingereiht werden müssen; die übrigen wesentlichen Eigenschaften derselben aber sind:

1) die treue historische Darstellung der einzelnen urkundlichen Facten und Daten, welche das Material der Chronik ausmachen; dann

2) die mögliche Vollständigkeit derselben.

§. 67.

1) *Begriff der treuen historischen Darstellung.*

Historisch treu wird eine Handlung dargestellt, wenn dieselbe mit allen ihren wesentlichen Bedingungen — rein, d. i. ohne Beymischung irgend eines in der Urkunde nicht enthaltenen Raifonnements — deutlich beschrieben wird.

§. 68.

2) *Vollständigkeit im Umfange.*

Die Chronik wird die mögliche Vollständigkeit im Umfange alsdann erhalten, wenn solche alle urkundliche auf das staatsrechtliche Interesse Bezug habende Facten und Daten — dergestalt in sich fasset, daß

solche als der vollständigste Inbegriff des ganzen Archives nach der Schlussbemerkung zum §. 7. — bey Fertigung der Repertorien und anderer raisonnirender Archivalarbeiten — zur sichern Grundlage angenommen werden kann.

§. 69.

Methode der Bearbeitung dieser Chronik.

Vollständigkeit — ist nebst der treuen und reinen historischen Darstellung der einzelnen urkundlichen Facten und Daten — die wesentlichste Eigenschaft dieser Chronik. Soll diese, nach dem in dem vorhergehenden §. bezeichneten Umfange vollständig werden: so muß der Archivar bey der Bearbeitung derselben sich nicht einzig mit der Benutzung aller im Archive wirklich vorhandenen und vorgefundenen Urkunden begnügen; — sondern er muß auch außer diesem trachten, nach Möglichkeit *petitorisch* zu entscheiden, welche Urkunden erweislich vorhanden seyn sollten?

Um diese beyden Forderungen befrie-

digend zu entledigen, muß er sich einer doppelten Methode bedienen, nämlich:

- a) der *empirischen* oder Casual - und
- b) der *rationellen* - oder Causalmethode.

Die Nothwendigkeit der Verbindung dieser beyden Methoden zur zweckmäßigen literarischen Bearbeitung des Archives wird durch die folgenden §§. näher erörtert werden.

§. 70.

a) *Empirische oder Casual - Methode.*

Empirische oder Casualmethode nennt man diejenige, welche sich einzig — auf die literarische Benutzung der zufällig im Archive wirklich vorhandenen Urkunden — einschränket. Der glückliche Erfolg von der Benutzung dieser Methode zum Zwecke der Archive hängt daher einzig von der Zufälligkeit ab: ob — und in welchem Grade die in dem Archive aufbewahrte Urkundensammlung vollständig ist? — Nach dem mindern Grade der Voll-

ständigkeit der Materialien — muß sonach auch die daraus zu fertigende Chronik einen geringeren Grad von Vollkommenheit — in eben dem Verhältnisse erhalten, als die Urkundenfammlang selbst unvollständig ist. Eine auf diese Art gefertigte Chronik wird also auch niemals zur vollkommenen Erreichung des Zweckes führen; daher die Verbindung der folgenden Methode nothwendig wird.

§. 71.

b) *Rationelle oder Causalmethode.*

Die Causalmethode nennt man diejenige, die zwar den ersten Stoff der literarischen Bearbeitung aus den im Archive vorhandenen Urkunden nimmt, — aber auch nebst diesem die darin enthaltenen Facten — noch der besondern Prüfung unterwirft, — ob — und welche Urkunden entweder als Voraussetzung — oder als Folge derselben — nothwendig existiren sollen?

Die Causalmethode muß sich daher vor-

zöglich mit Auffuchung aller derjenigen Quellen beschäftigen, welche entweder zuverlässige Nachrichten von dem Inhalte einer ehemals existirenden, — dermal aber fehlenden Urkunde geben, oder doch wenigstens — die ehemalige Existenz einer Urkunde beweisen. Die zu diesem Zwecke dienenden Quellen werden in dem folgenden §. angegeben.

§. 72.

Vorzüglichste Quellen.

Unter die vorzüglichsten Quellen, welche bey der Anwendung der Causalmethode mit Vorthail benutzt werden können — sind zu rechnen:

- 1) Aeltere und neuere Kopialbücher;
- 2) Abschriften einzelner Urkunden;
- 3) Aeltere und neuere Urbarien, Lehn-Saal- und Lagerbücher, u. f. w.
- 4) Verhandlungen und Protocolle über wichtige staatsrechtliche Gegenstände;
- 5) Chroniken des Vaterlands und benachbarter Staaten;

6) Aeltere und neuere Urkundenverzeichnisse, Repertorien u. dergl.; endlich

7) Gedruckte Urkundenfammlungen.

§. 73.

Benutzung der urkundlichen Facten und Daten.

In Hinsicht der Benutzung aller aus obigen urkundlichen Quellen erhaltenen *Facten* und *Daten* ist einzig noch zu erinnern, daß solche auf dieselbe Art, als die aus den Archivalurkunden ausgehobenen *Facten* — dieser Chronik einverleibet werden müssen, wenn solche den möglichsten Grad der Vollkommenheit erhalten, und zum Hauptzwecke der Archive auf eine befriedigende Art wirksam werden soll.

§. 74.

Äußere Form der Einrichtung dieser Chronik.

Soll diese Chronik im Geschäftsgebrauche practischen Nutzen haben; so muß dieselbe zweckmässig in der äußern Form eingerichtet werden; nämlich diese Chronik

mufs — nebst den wesentlichen Voraussetzungen in Hinsicht der treuen und reinen historischen Darstellung der einzelnen aufgenommenen urkundlichen Facten und Daten, — und der Vollständigkeit in ihrem Umfange, dann der Reihung derselben unter sich nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung — noch überdies eine solche tabellarische Einrichtung erhalten, durch welche die wesentlichen Beziehungen der urkundlichen Facten und Daten

- 1) Auf die zum Beweise dienenden Urkunden — im Archive — in den Kopeybüchern — und andern oben angeführten urkundlichen Quellen — dann
- 2) Auf die in einem jeden urkundlichen Factum oder Datum — vorkommenden Personal- — Real — und Localgegenstände, gleichsam mit einem Blicke bestimmt und deutlich dargestellt werden.

§. 75.

Nothwendige Erinnerung.

Zur glücklichen Vollendung dieser lite-

rarischen Arbeit ist es vorzüglich nothwendig, daß das arbeitende Subject die am Ende des §. 7. gemachte Anmerkung nicht aufser Acht lasse, und zur Prüfung der Sicherheit im Erfolge — die Maxime geltend zu machen trachte: daß die urkundliche Chronik um so vollkommener und zweckmäßiger sey, — je größer die Tendenz des arbeitenden Archivsubjectes mit glücklichem Erfolge gewesen ist — den ganzen in einem Staate existirenden Vorrath der Urkunden, welche auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug haben, der örtlichen Trennung ungeachtet, als ein solches Ganzes anzusehen, welches durch literarische Bearbeitung, nur zu einem und demselben Zwecke wirksam gemacht, und in dessen Resultate die Quintessenz des Archives im ausgedehntesten Sinne geliefert werden soll.

B.

*Diplomatarium oder abschriftliche
Urkundensammlung.*

Diplomatarium oder die Sammlung der Abschriften aller Urkunden, welche zum

Beweise der in der urkundlichen Chronik angegebenen Daten dienen können, — ist der zweyte Gegenstand der literarischen Arbeiten, von welchem hier gehandelt werden soll.

§. 76.

Begriff eines zweckmäßigen Diplomatariums.

Unter einem zweckmäßigen *Diplomatarium* versteht man die vollständige Sammlung treuer Abschriften — aller derjenigen Urkunden und urkundlichen Quellen, — welche zum Beweise der in der Archivchronik aufgenommenen auf staatsrechtliches Interesse sich beziehenden Facten und Daten dienen.

Aus diesem Begriffe ergeben sich nachfolgende nothwendige Eigenschaften eines zweckmäßigen Diplomatariums.

§. 77.

Nothwendige Eigenschaften eines Diplomatariums.

Aus dem angeführten Begriffe und Zwecke eines Diplomatariums zeigt sich,

dass Vollständigkeit im Umfange — dann Treue und Correctheit der Abschriften wesentliche Bedingungen desselben seyn. —

Vollständig im Umfange ist das Diplomatarium, wenn alle in der urkundlichen Chronik benutzten Urkunden — jede in derselben angeführte urkundliche Quelle — in demselben abschriftlich zu finden sind.

Nebst diesem ist es sehr vortheilhaft, auch die anhangenden oder aufgedruckten Siegel jeder Art in der Aufschrift anzumerken, und (wenn es die Umstände erlauben) eine genaue Abzeichnung derselben der Abschrift beyzufügen; — oder im widrigen Falle doch wenigstens den Ort, und die etwa auf den Siegeln befindlichen Umschriften anzuzeigen.

Die Nothwendigkeit der vorbemerkten Eigenschaften fließt aus dem Zwecke eines Diplomatariums. welches nicht nur zum Beweise aller in der urkundlichen Chronik angeführten Facten und Daten dienen, sondern auch in jedem andern Geschäftsgebrauche die Stelle der Originalien so lange

vertreten soll, als nicht entweder die Natur des Geschäfts die Vorlage der Originalurkunde zum Beweise fordert, oder es auf die Untersuchung der Originalität einer Urkunde, oder auch anderer diplomatischen Merkmale ankömmt, welche nicht anders, als mit dem Originale selbst vorgenommen werden kann.

In ersterer Hinsicht macht die Vollständigkeit, — in letzterer aber Treue und Correctheit — das Diplomatarium zu seinem Zwecke wirksam.

Soll ein Diplomatarium einen höheren Grad der Vollkommenheit zu dem Geschäftsgebrauche in literarischer Hinsicht erlangen; so muß jede einzelne Urkunde auch noch mit erläuternden *critischen*, *philologischen* und *historischen* Anmerkungen versehen werden. — Eine Arbeit, die einen umfassenden Diplomatiker voraussetzt, und vom größten practischen Nutzen ist; — welche eigentlich dem Archivar als denkendem Diplomatiker Gelegenheit gibt, den Umfang seiner Kenntnisse auf die aus-

gezeichneteste Art zu zeigen. — Allein zu unsern Zeiten ist eine solche Arbeit noch eine seltene Erscheinung in Archiven!

§. 78.

Aeusserer Form und Einrichtung der Diplomatarien.

Bey der äussern Form eines Diplomatariums ist der vorzüglichste Bedacht zu nehmen, dass dem Stoffe, d. i. Pergamene oder Papiere, auf welches die Urkundenabschriften gefertigt werden sollen, ein solches Format gegeben werde, welches zur möglichsten Bequemlichkeit im Geschäftsgebrauche geeigenschaftet ist. Grosse Formate sind daher wegen der Unbequemlichkeit, welche sie sowohl für das *Subject*, welches Urkundenabschriften fertigen soll, als auch für den künftigen *Geschäftsmann*, der sich eines solchen Diplomatariums im Geschäftsgebrauche bedienen will, — gänzlich zu verwerfen. Das tauglichste scheint daher das grosse Quartformat zu seyn; weil solches die meiste subjective Bequemlichkeit sowohl für den Geschäftsmann als für den Kopisten gewähret.

Unmässig dicke Bände sind aus derselben Ursache, nämlich wegen ihrer Unbequemlichkeit im Geschäftsgebrauche zu vermeiden; es ist daher rathfamer, größere Sammlungen von Urkundenabschriften in mehreren gefönderten Abtheilungen nach dem Verhältnisse ihres Umfanges binden zu lassen.

Bey der inneren Einrichtung eines Diplomatariums ist einzig noch zu bemerken, daß die Abschriften in demselben nach der nämlichen Ordnung gereiht werden, nach welcher die Chronik die aus den Urkunden gehobenen Facten und Daten aufgenommen hat; nämlich: nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung, wovon oben das Mehrere bey der literarischen Bearbeitung des Archives §. 74 gemeldet worden ist.

Uebrigens fordert die Bequemlichkeit im Geschäftsgebrauche noch die Vorsicht, daß die in dem Diplomatarium enthaltenen Urkundenabschriften — zur Leichtigkeit im Nachfuchen und Zurückweisen — unter sich nach ihrer Anzahl sowohl, als auch

die Seiten, worauf solche befindlich sind, mit fortlaufenden Nummern bezeichnet werden.

C.

Urkundenverzeichnisse.

Die Fertigung der Urkundenverzeichnisse ist nach §. 64 der dritte Gegenstand der literarischen Producte zur Bezweckung einer vollkommenen Archiveinrichtung.

§. 79.

Begriff derselben.

Unter den Urkundenverzeichnissen versteht man die bestimmte Angabe derjenigen Urkunden, welche in einem einzelnen Repositorium oder Behälter nach dem angewendeten Systeme der getroffenen mechanischen Einrichtung zu finden seyn sollen. Dergleichen Urkundenverzeichnisse haben ihren wesentlichen Vorthail zur Erhaltung der eingeführten mechanischen Ordnung, und dienen den Archivsubjecten

einzig zur Controlle des ihnen anvertrauten Urkundenvorrathes — nämlich: zur Untersuchung, ob in einem jeden einzelnen Repofitorium alle dahin planmäfsig verwiesene Urkunden — noch wirklich vorhanden feyn, oder nicht — und im letzten Falle zur bestimmten Angabe — welche existiren follende Urkunden dermal abgängig find.

§. 80.

Eigenschaften der Urkundenverzeichnisse.

Aus dem Begriffe und Zwecke dieser Urkundenverzeichnisse folgen die nothwendigen Eigenschaften derselben, nämlich:

1) müssen diese Verzeichnisse ein vollständiges Inventarium aller in einem besondern Urkundenbehälter verwahrten Urkunden enthalten.

2) Die vorhandenen Urkunden werden nach der mechanischen Ordnung, wie solche in dem Behälter hinterlegt find, in gedrängten präcisen Rubriken eingetragen.

3) Die äußere Form ist tabellarisch, wie bey andern Repertorien, und muß in ihrer Anlage so eingerichtet seyn, daß hierin die zur Bezeichnung der mechanischen Ordnung nach den oben §. 52 u. ff. geschehenen Forderungen erforderlichen Merkmale oder Registraturcharactere deutlich angegeben werden können.

4) Müßten diese Verzeichnisse jedem einzelnen Urkundenbehälter beygelegt werden, um solche ihrem Zwecke gemäß in vorkommenden Bedürfnissfällen benutzen zu können.

D.

Fertigung der Repertorien.

Repertorien machen den vierten Gegenstand der literarischen Producte, und zugleich den wesentlichsten bey der Bearbeitung des Archives aus.

§. 81.

Nothwendigkeit der Repertorien.

Durch die vorhergehende literarische

Bearbeitung der Urkunden und urkundlichen Quellen — wird zwar die mögliche Summe des vorhandenen urkundlichen Materials gesammelt; — allein die vollständigste Sammlung desselben ist noch nicht *durch sich allein* hinreichend — die Forderungen des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses zu befriedigen. In dieser Verfassung wäre es immer noch weiter nichts als ein Chaos von kostbaren Materialien, welche ohne Mitwirkung anderer literarischen Producte nicht anders als mit vieler Mühe zu ihrem Hauptzwecke im Geschäftsbrauche benützt und wirksam gemacht werden könnten.

Um diese nun in eben bemeldter Hinsicht brauchbar zu machen, ist die Realisirung des dritten Gegenstandes der literarischen Arbeiten (§. 64.) nothwendig, nämlich die Fertigung der Repertorien.

§. 82.

Allgemeiner Begriff eines Repertoriums.

Repertorium heißt im Allgemeinen — dasjenige literarische Product — durch

welches das Resultat der vorgenommenen Archiveinrichtung in der ganzen Ausdehnung nach den oben in der Einleitung angegebenen Grundideen dargestellt, — und der Zweck der Archiveinrichtung selbst in der Realität bewiesen wird. Das Resultat dieser Arbeit schafft also erst — die Seele der urkundlichen Chronik und des Diplomatariums — und überhaupt der ganzen vorgenommenen Archiveinrichtung. — Sie ist das Sprachorgan des Archivars, und eines jeden andern, — welcher auch der Archiv- und Registraturwissenschaft nicht kundig ist — und gibt die Möglichkeit an Handen, jede Forderung, welche das practische Bedürfnis an das Archiv zu machen berechtigt ist, leicht und vollkommen befriedigen zu können.

§. 83.

Object der Repertorien im ganzen Umfange.

Nach dem vorausgeschickten allgemeinen Begriffe der Repertorien ist das Object derselben — die ganze Archiveinrichtung selbst — gleichwie nun nach der oben §.

17. bey der Erörterung der Mittel zur Realisirung des Zweckes der Archive geschehenen Bemerkung die Archiveinrichtung sich mit drey Hauptgegenständen beschäftigen muß — nämlich: mit der örtlichen Verwahrung, mechanischen Ordnung — und literarischen Bearbeitung der Urkunden; so folgt auch natürlich, daß das wirkliche Resultat der Bearbeitung vorstehende drey Hauptgegenstände der Archiveinrichtung — den ganzen Umfang des Objectes der Repertorien ausmachen müsse.

Bey genauerer Betrachtung des Objectes der Repertorien nach dem vorgezeichneten Umfange ergiebt sich, daß solches in doppelter Ansicht genommen werden müsse, nämlich: *Einmal* als der besondere Inbegriff der urkundlichen Facten und Daten, oder als das spezielle Resultat des ersten Gegenstandes der literarischen Bearbeitung des Archives (§. 66) selbst; — das andermal als umfassender Inbegriff der ganzen nach den vorausgehenden Grundideen vorgenommenen Archiveinrichtung — oder

als Zweck der Archiveinrichtung selbst in der Realität.

In den beyden Ansichten des Objects der Repertorien liegt der Grund der Verschiedenheit derselben.

§. 84.

Objective Verschiedenheit der Repertorien.

Aus der doppelten Berücksichtigung des Objectes entspringen zweyerley Arten von Repertorien:

- A) Specielle Repertorien, und
- B) Generelle Repertorien.

Specielle Repertorien sind diejenigen, welche sich mit der systematischen Darstellung der literarisch bearbeiteten einzelnen Urkundengegenstände beschäftigen.

Generelle Repertorien sind diejenigen, welche die systematische Darstellung der ganzen Archiveinrichtung zum Gegenstande haben.

Von den Repertorien beyderley Art handeln die folgenden §§.

A. Specielle Repertorien.

§. 85.

Begriff derselben.

Specielle Repertorien heisst man diejenige literarische Arbeit, durch welche mittelst einer wissenschaftlichen Methode sämmtliche zerstreut in der Archivchronik aufgenommene urkundliche Facten und Daten — nach den verschiedenen Verhältnissen, in welchen dieselben zum staatsrechtlichen Interesse stehen — systematisch zusammengestellt werden, um hiedurch die Archivchronik sowohl — als die mechanische Einrichtung der Archive — zu ihrem Hauptzwecke wirksam zu machen.

Aus dem vorhergehenden Begriffe und Zwecke der Repertorien fliessen 1) die nothwendigen allgemeinen Eigenschaften, dann 2) die Verschiedenheit der Repertorien.

§. 86.

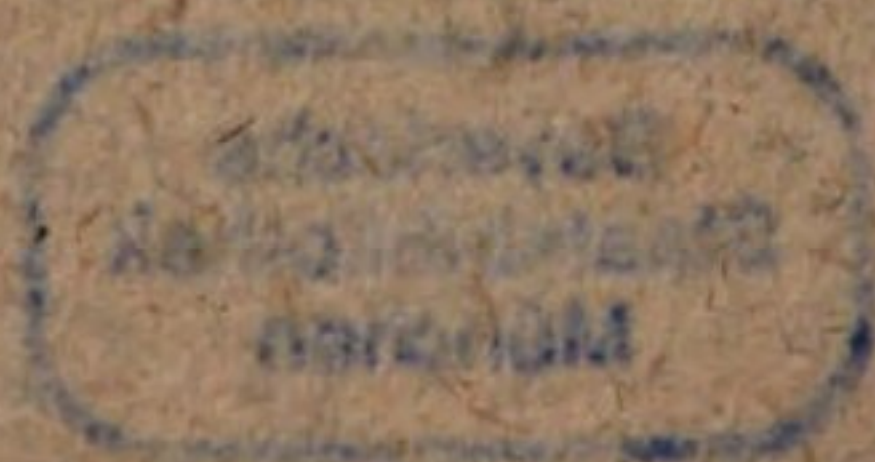
1) *Nothwendige allgemeine Eigenschaften der speciellen Repertorien.*

Die wesentliche Bestimmung der speci-

ellen Repertorien ist — die vorgenommene literarische Bearbeitung des Archives — und die mechanische Einrichtung desselben zum Hauptzwecke, nämlich zur vollkommenen Befriedigung des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses durch eine systematische Zusammenstellung der urkundlichen Facten und Daten nach ihren wesentlichen Bedingungen und Verhältnissen zum staatsrechtlichen Interesse — wirksam zu machen; — oder mittelst der Repertorien jede Forderung an das Archiv — durch eine treue vollständige Aufklärung über die in Frage kommenden urkundlichen Facten — und derselben Beweis — leicht und vollkommen zu befriedigen.

Aus diesem ergeben sich folgende allgemeine Eigenschaften eines zweckmäßigen Repertoriums:

a) Die in der urkundlichen Chronik bloß allein nach der Zeitfolge der geschichtlichen Erscheinung — ohne Rücksicht der übrigen Bedingungen — aufgenommenen Facten und Daten — müssen hier nach den



Kategorien, ihrer Bedingungen und übrigen wesentlichen Verhältnisse zum staatsrechtlichen Interesse abgesondert,

b) Alle zu der Kategorie einer Bedingung oder eines wesentlichen staatsrechtlichen Verhältnisses gehörigen — in der Chronik zerstreut enthaltenen Facten und Daten — durch eine treue historische mit möglichster Präcision und Deutlichkeit verfasste Darstellung — nach der Zeitfolge in geschichtlichen Verband gesetzt, dann

c) durch bestimmte Angabe der zum Beweise dienenden Urkunden und urkundlichen Quellen bewähret, und endlich

d) zur Bequemlichkeit und Sicherheit im Gebrauche — in eine die subjective und objective Bedürfnisse des Suchenden nach der Verschiedenheit der Kategorien befriedigende — tabellariſche Form gebracht werden.

§. 87.

Grundlage des Systemes der speciellen Repertorien.

Aus den vorbemerkten allgemeinen Ei-

genfchaften eines zweckmäßigen Repertoriums — fließt nun auch die nothwendige Grundlage der Repertorien; nämlich:

Da das Hauptobject der Repertorien — urkundliche Facten find, deren verschiedene Bedingungen und Verhältniffe zum staatsrechtlichen Interesse in denselben angegeben werden sollen: so müssen auch nothwendig die wesentlichen Bedingungen einer Handlung — oder irgend ein wesentliches Verhältniß derselben zum Interesse des Staates — zur Grundlage des wissenschaftlichen Systems der Repertorien angenommen werden; daher bey diesen dasselbe gilt, was oben von der Grundlage eines zweckmäßigen Systemes der mechanischen Einrichtung (§. 35) gemeldet worden ist; nämlich: — die Grundlage des Systemes eines zweckmäßigen Repertoriums muß aus den nothwendigen Bedingungen oder von den wesentlichen Verhältnissen einer Handlung zum Staatsinteresse hergenommen werden.

§. 88.

2) *Verschiedenheit der Repertorien.*

Aus der im vorigen §. bemerkten Grundlage entsteht nachfolgende Abtheilung der Repertorien, nämlich

- a) in chronologische
- b) Personal-
- c) Real-, und
- d) Local- oder geographische Repertorien.

Von jedem dieser Repertorien insbesondere — von derselben Eigenschaften — Form und Anwendbarkeit — in der Folge.

§. 89.

a) *Chronologisches Repertorium.*

Wenn das chronologische System zur Grundlage eines Repertoriums dienen soll; so müssen in demselben die urkundlichen Facten und Daten — ohne Rücksicht ihrer übrigen Bedingungen — bloß allein nach der Zeitfolge ihrer geschichtlichen Erscheinung — zusammengereiht werden.

§. 90.

Leitungs- System aller Repertorien.

Nach den oben angegebenen Eigenschaften eines zweckmäßigen Repertoriums ist leicht zu urtheilen, daß die alleinige chronologische Zusammenstellung der urkundlichen Facten und Daten keineswegs zur Befriedigung aller Forderungen der Zweckmäßigkeit hinreichend sey; — daher auch Chronologie allein niemals zur Grundlage eines systematischen Repertoriums genommen werden kann. Die in dem vorgehenden §. (unter b) angegebene zweyte allgemeine Eigenschaft zeigt jedoch, daß die Chronologie das allgemeine Leitungssystem aller zweckmäßigen Repertorien von jeder Art an Handen gebe — und daher in so fern unentbehrlich sey, als mittelst derselben die zu einer Kategorie gehörigen Facten und Daten in einen richtigen geschichtlichen Verband gesetzt werden können.

§. 91.

Anwendung der chronologischen Urkundenverzeichnisse.

Bloß chronologische Urkundenverzeich-

nisse, welchen aber keineswegs der Name eines Repertoriums im strengen Sinne gebühret, können einzig bey der Archiveinrichtung alsdann mit Vorthail angewendet werden, wenn solche den Archivsubjecten zum Mittel der möglichen Controlle der mechanischen Einrichtung in der Art dienen, daß man hiedurch in den Stand gesetzt wird, untersuchen zu können: ob diejenigen Urkunden wirklich noch vorhanden sind, welche als Resultat der mechanischen Archiveinrichtung existiren sollen; hievon wird das Mehrere bey dem dritten Gegenstande der literarischen Arbeiten erwähnt werden.

b) *Personalrepertorien.*

§. 92.

Begriff eines Personalrepertoriums.

Personalrepertorium ist dasjenige, in welchem die urkundlichen Facten und Daten nach der Kategorie der dabey vorkommenden Personen — und ihrer Verhältnisse, in welchen sie zu dem staatsrechtli-

chen Interesse stehen, — zusammengerei-
het werden.

§. 93.

Äußere Form der Personalrepertorien.

In Hinsicht der äußern Form dieser Re-
pertorien ist zu bemerken, daß solche
nebst den oben angegebenen allgemeinen
Eigenschaften noch insbesondere

1) die Angabe der *Namen* aller mit einer
urkundlichen Handlung — in irgend ei-
nem Bezuge auf staatsrechtliches Interesse
stehenden Personen, — und

2) die Namen der urkundlichen Perfo-
nen nach der alphabetischen Methode un-
ter sich gereiht enthalten sollen, dann, daß

3) alle auf jede einzelne Person Bezug
habende urkundliche Facten und Daten —
nach der Zeitfolge der geschichtlichen Er-
scheinung untergeordnet werden müssen,
und endlich

4) bey Archiven von größerem Umfan-
ge die nachfolgenden Systeme, nämlich:

das Real- und Lokalsystem mit Nutzen in Unterabtheilungen damit verbunden werden können.

§. 94.

Anwendung derselben.

Mit Vortheil und Zweckmäßigkeit können die Personalrepertorien auf die verschiedenen Branchen des Archives alsdenn angewendet werden, wenn der wesentliche Beziehungspunct des staatsrechtlichen Interesses der Urkunden — auf die darin vorkommenden Personen gerichtet ist.

c) *Realrepertorien.*

§. 95.

Begriff eines Realrepertoriums.

Realrepertorium nennt man dasjenige, in welchem die in den Urkunden enthaltenen Handlungen — nach besonderen Kategorien ihres Interesse, welches sie für den Staat haben, zusammengereiht werden.

Realrepertorien beschäftigen sich daher

hauptsächlich — mit der Angabe der auf irgend ein staatsrechtliches Interesse Bezug habenden Handlungen.

§. 96.

Mögliche Kategorien.

Die möglichen Kategorien, welche zu wesentlichen Abtheilungen der Realrepertorien zweckmässig dienen können, müssen aus den Grundsätzen des Staatsrechtes selbst entlehnet werden; — diese geben die möglichen staatsrechtlichen Verhältnisse an, wodurch die Tendenz und der Umfang derselben genau bestimmt werden.

Bey der Bestimmung der nothwendigen Anzahl derselben gilt die Maxime: dass solche nach dem weiteren Umfange — und der grösseren Wichtigkeit der staatsrechtlichen Verhältnisse, in der Summe und Nothwendigkeit der Anwendung zunehmen.

§. 97.

Aeusssere Form der Realrepertorien.

Um diesen Repertorien die möglichste

Vollkommenheit zur Befriedigung des praktischen Bedürfnisses zu geben — müssen dieselben nebst den allgemeinen Eigenschaften — in Hinsicht der äufsern Form, noch insbesondere folgende Einrichtung haben.

1) Müßen die urkundlichen Handlungen nach den verschiedenen — aus staatsrechtlichen Verhältnissen entspringenden Kategorien zusammengestellt,

2) die Kategorien selbst aber entweder — nach der alphabetischen Methode — oder nach einem wissenschaftlichen, auf Grundsätze des Staatsrechts gebauten Systeme eingereiht,

3) alle auf jede einzelne Kategorie der staatsrechtlichen Verhältnisse Bezug habende urkundliche Facten und Daten — nach der Zeitfolge der geschichtlichen Erscheinung unter sich geordnet, — und endlich auch

4) bey Archiven von größerem Umfange — nebst diesen zu Unterabtheilungen — das Personal- oder Localsystem benutzt werden.

§. 98.

Anwendung und Vollkommenheit dieser Repertorien.

Die Anwendung der Realrepertorien hat alsdenn Statt — wenn der wesentliche Beziehungspunct des staatsrechtlichen Interesse der Urkunden in dem Gegenstande der darin enthaltenen Handlung zu finden ist.

Zur Prüfung der Vollkommenheit eines solchen Reportoriums dienet die Maxime: daß solche in eben dem Grade anwachse, als das Resultat derselben — sich dem wissenschaftlichen Systeme des Staatsrechtes selbst — annähert.

d) *Local- oder geographische Repertorien.*

§. 99.

Begriff der Localrepertorien.

Local- oder geographische Repertorien nennt man diejenigen, in welchen die urkundlichen Daten, welche in irgend einem Verhältnisse zum staatsrechtlichen In-

teresse stehen, nach den Orten, auf welche sie ihren wesentlichen Bezug haben — zusammengereiht werden.

Diese Repertorien beschäftigen sich daher forderfamst mit der Angabe der Orte, auf welche die urkundlichen Handlungen irgend einen staatsrechtlichen Bezug haben.

§. 100.

Aeusssere Form dieser Repertorien.

Nebst den allgemeinen Bedingungen eines zweckmäßigen Repertoriums ist bey diesem noch die besondere Rücksicht zu nehmen, dafs

1) die urkundlichen Facten und Daten in derselben — hauptsächlich nach den verschiedenen Orten — auf welche die urkundlichen Handlungen einen mit staatsrechtlichem Interesse verbundenen Bezug haben, — zusammengestellt,

2) Jedem Orte die darauf sich beziehenden Facten untergeordnet, — dann

3) dieselben nach der Zeitfolge ihrer ge-

schichtlichen Erscheinung gereiht, — und endlich

4) bey Archiven von grösserem Umfange — durch die Benutzung der Personal- und Realsysteme — in den Unterabtheilungen zweckmäßiger gemacht werden.

§. 101.

Anwendung dieser Repertorien.

Die Anwendung der Localrepertorien geschieht alsdann mit Nutzen bey der literarischen Bearbeitung der Archive, wenn — der wesentliche Beziehungspunct des staatsrechtlichen Interesse auf einem in der Urkunde enthaltenen Orte haftet.

B. *Generelle Repertorien.*

§. 102.

Vorerinnerung.

Bis hieher ist von den aus den nothwendigen Bedingungen der urkundlichen Facten entspringenden Systemen für specielle Repertorien — zur Befriedigung der einzelnen Forderungen, welche das practi-

sche Bedürfniss in dem Geschäftsgebrauche an das Archiv zu machen berechtigt ist, gehandelt worden; — durch die glücklichste und zweckmässigste Vollendung derselben wird zwar der vorgesetzte Zweck der Archiveinrichtung — in Hinsicht der auswärtigen, d. i. derjenigen Geschäftsverhältnisse erreicht — welche zwischen dem Fordernden und dem Archive bestehen; — keineswegs aber noch wird hiedurch jenen Forderungen Genüge geleistet — welche der Archivar selbst — an sein Archiv zum Beweise der vollkommenen Erreichung des Archivzweckes machen muß — nämlich: um sagen zu können, daß sich die Einrichtung nach Möglichkeit dem Ideal der Vollkommenheit annähere, — und um mit Zuversicht erwarten zu können, daß nicht nur allein die dermaligen Archivsubjecte, welche mit dem Plane der Einrichtung bekannt sind, — sondern auch jedes künftige neu angestellte Subject — und selbst Auswärtige — der Archiv- und Registraturwissenschaft Nichtkundige im Stande seyen, — mittelst der literarischen

Archiveinrichtungsproducte jede an das Archiv zu machende Forderung zu befriedigen. —

§. 103.

Zweck, Nothwendigkeit und Vortheile der generellen Repertorien.

Das sicherste Criterium einer vollkommen realisirten Archiveinrichtung ist — der erreichte Archivzweck selbst.

Nebst den Bedingungen desselben, welche ihren nächsten Bezug auf die Befriedigung des staatsrechtlichen practischen Bedürfnisses haben, — führt die Idee der *Vollkommenheit* einer Archiveinrichtung auch auf die Nothwendigkeit der *Vorsorge*; daß der Archiveinrichtung eine solche fortdauernde objective Verfassung gegeben werde, welche für die Archivsubjecte alle Mittel in sich begreift, — das Resultat der Archiveinrichtung — leicht *übersehen*, — *fassen*, — und *benutzen* zu können. —

Der Geschäftsmann, welcher eine Forderung an das Archiv macht, bekümmert sich nichts darum: — auf welche Art, —

mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit, — das Archivsubject solche befriedigen könne, — fondern er begnügt sich einzig mit dem bezweckten Resultate seiner Forderung.

Wenn daher bey der Einrichtung des Archives selbst in Hinsicht dieses practischen Bedürfnisses, nicht kräftige Vorkehrungen getroffen sind, so können die Folgen davon bey einer unvollkommenen Archiveinrichtung, — ja selbst auch bey einer zweckmäßigen aber nicht vollendeten — besonders in Veränderungsfällen der Archivsubjecte nicht anders als nachtheilig für das Interesse eines Staates seyn; da bey diesem eintretenden Falle die zweckmäßige Benutzung des Archives selbst, — jedesmal so lang in's Stocken gerathen muß, als es für das neue Archivsubject Zeit erfordert, sich auf andern mühsamern und unsichern Wegen die nöthige Uebersicht des Ganzen zu verschaffen.

Die umfassende Vorforge für alle diesfällige Bedürfnisse der Archivsubjectemacht

also für jeden Denkenden — die wahren Bedürfnisse fühlenden, — und dem Geschäfte gewachsenen Archivar einen wesentlichen Gegenstand bey der Archiveinrichtung aus; denn dieser kann sich unmöglich in dem Behagen der Selbstgenügsamkeit so weit von seinem Zwecke verirren, daß er die Fertigung eines vielleicht ohne wissenschaftliche Methode rhapsodisch zusammengesetzten dreyfachen sogenannten *indicis nominalis, realis et localis*, — für das Werk einer vollkommenen Archiveinrichtung angesehen, — und hiedurch den Inbegriff seiner Archivalkenntniss dargethan haben will! —

Nach demjenigen, was oben §. 83 von der objectiven Verschiedenheit der Repertorien angemerkt worden ist — dienen die generellen Repertorien zur Befriedigung der dießfälligen Forderungen des practischen Bedürfnisses!

§. 104.

Abtheilung der generellen Repertorien.

Zur vollkommenen Erreichung des Zwe-

ckes der generellen Repertorien muß man bey der Bearbeitung derselben auf zwey besondere Gegenstände Rücksicht nehmen; nämlich auf solche:

I) Welche die Uebersicht der bezweckten ganzen Archiveinrichtung selbst liefern, — und solche

II) welche nur zum Mittel der Erhaltung und — Fortsetzung derselben dienen.

Hieraus entstehen — *eigentliche* — und *uneigentliche* generelle Repertorien.

Der erste Gegenstand liefert das Material zu den *eigentlichen* Universal - oder Hauptrepertorien; der andere aber nur zu *uneigentlichen*, nämlich zu solchen, welche in Hinsicht ihres Bezuges auf die ganze Archiveinrichtung — zwar allgemein sind; jedoch nicht diejenigen Eigenschaften haben, welche einem Universal - oder Hauptrepertorium nach dem folgenden Begriffe ankleben müssen; daher auch denselben der Name eines solchen Universal - oder Hauptrepertoriums mit Recht nicht beygeleget werden kann.

I) *Universal-oder Hauptrepertorium.*

§. 105.

Begriff eines Universal- oder Hauptrepertoriums im eigentlichen Sinne.

Universal - oder Hauptrepertorium eines Archives kann man dasjenige nennen, durch welches die ob- und subjectiven Bedingungen der realisirten Einrichtung des Archives im ausgedehnten Sinne mittelst eines wissenschaftlichen Systemes — zur Uebersicht in der Art dargestellt werden, daß nicht nur allein erfahrene Archivsubjecte, sondern auch jede andere der Archiv- und Registraturwissenschaft Nichtkundige in demselben sich sogleich belehren können, welches System, — oder welcher Plan, — der ganzen Archiveinrichtung sowohl, — als der Bearbeitung der einzelnen Theile derselben — zum Grunde liegt; — auf welche Art jede Forderung an das Archiv mittelst der vorhandenen Einrichtungsproducte sogleich vollkommen befriediget werden könne, — und endlich, wie die bezweckte Archiv-

einrichtung — planmäfsig fortgesetzt werden müsse.

§. 106. J

Object des Universalrepertoriums.

Die gesammte Archiveinrichtung macht nach den vorhergehenden §§. 104 u. ff. das Object der Universal- oder Hauptrepertorien aus.

Da nach §. 17 dieser Theorie — die örtliche Verwahrung — mechanische Ordnung — und literarische Bearbeitung der Urkunden — die Hauptgegenstände der Archiveinrichtung sind; so folgt es von sich selbst, daß eben diese als ergänzende Theile des Objectes, oder als die wesentlichen Beziehungspuncte eines Universalrepertoriums angesehen werden müssen.

Die beyden ersten Gegenstände, nämlich die örtliche Verwahrung und mechanische Ordnung der Urkunden im Archive, sind ihrer Natur gemäfs mit einander vereinbar; dagegen ist der dritte Gegenstand: die literarische Bearbeitung, im We-

sentlichen ganz verschieden von denselben, und kann daher in einer systematischen Darstellung zur Uebersicht mit denselben nicht verbunden werden; wenn das Resultat des zu bezweckenden literarischen Productes dem practischen Bedürfnisse eines Universalrepertoriums entsprechen soll! Hieraus entsteht die Nothwendigkeit, das Universalrepertorium selbst, nach der Verschiedenheit der Ergänzungstheile des Objectes abzuföndern — und nach der obigen Bemerkung in demselben die erforderlichen Abtheilungen zu machen,

§. 107.

Objective Abtheilung desselben.

Nach der vorhergehenden Berücksichtigung des Objectes der Universalrepertorien entstehen zwey Abtheilungen für dieselben, wovon der

Erste Theil die Uebersicht aller wirklichen archivalischen Verhältnisse in Bezug auf die örtliche Verwahrung und mechanische Ordnung der Urkunden oder das Universal-

repertorium der *mechanischen Archiveinrichtung* liefert; dann der

Zweyte Theil alle wirkliche Resultate der literarischen Bearbeitung des Archives — nach dem Zwecke des Universalrepertoriums §. 103 u. ff. — zur Befriedigung des dießfälligen practischen Bedürfnisses darstelllet, welcher das Universalrepertorium der *rationellen Archiveinrichtung* genennet werden kann.

§. 108.

Erste Abtheilung — oder Universalrepertorium der mechanischen Archiveinrichtung.

Die erste Abtheilung dieses Universalrepertoriums berücksichtigt die mechanische Einrichtung eines Archives, welche mittelst einer systematischen tabellarischen Darstellung zur Uebersicht angezeigt werden soll. — Die wesentlichen Beziehungspuncte sind hier

- a) die örtliche Verwahrung, und
- b) die mechanische Ordnung der Urkunden.

Welche Forderungen das practische Bedürfniss an das Universalrepertorium in Hinsicht auf diese beyden Puncte machen könne, ist der Gegenstand der folgenden §§., und zwar :

§. 109.

a) *In Hinsicht der örtlichen Verwahrung der Urkunden*

Müssen zur Erreichung des Zweckes dieses Universalrepertoriums nachstehende Fragen befriedigend beantwortet werden.

1) Welche Grundabtheilung ist in Hinsicht der Verschiedenheit des diplomatischen Werthes des Urkundenvorrathes nach Maaßgabe des §. 4. u. ff. dieser Theorie bey der fraglichen Archiveinrichtung geschehen? In welchen Archivgebäuden sind die verschiedenen örtlich getrennten Branchen des Archives zu finden?

2) Welche — und wie viel besondere Urkundenbehälter — oder Repositorien jeder Art — enthält jedes abgesonderte Archivgebäude zur Verwahrung der dahin

verwiesenen Urkunden jeder Branche? —
Mit welchen Unterscheidungsmerkmalen
sind dieselben äußerlich bezeichnet?

§. 110.

b) *In Bezug auf die mechanische Ordnung der
Urkunden.*

In Bezug auf die mechanische Ordnung
der Urkunden sind ferner nachstehende
Forderungen zu befriedigen, nämlich:

1) Welches System der mechanischen
Ordnung nach Anleitung dieser Theorie §.
36. u. ff. zur Reihung der Urkunden einer
jeden Branche, und der dabey nothwendig
gewordenen Unterabtheilungen zur Bezwe-
ckung der Archiveinrichtung angewendet
worden sey — und welche mechanische
Abfönderungen als Resultat derselben sich
ergeben haben?

2) Welche mechanische Abfönderungen
zur Aufnahme der Urkunden in den ein-
zelnen in jedem Archivgebäude befindli-
chen Repositorien durch Schubladen, Fächer
u. dgl. angebracht, und

3) mit welchen äußeren Unterscheidungsmerkmalen solche bezeichnet seyen? dann

4) welche Kategorien von Urkunden jedes einzelne Repositorium enthalte? und endlich

5) mit welchen Registraturcharacteren die einzelnen Urkunden in ihren Repositorien zum Auffuchen versehen seyn?

Hierbey ist einzig noch zu erinnern, daß es sehr zweckdienlich sey, zur anschaulicheren Darstellung der Localverhältnisse eines Archives diesem Theile des Universal - Repertoriums einen genauen Grundriß der Archivgebäude mit der Bemerkung sämmtlicher darin begriffenen mechanischen Dispositionen in der Art beyzufügen; daß auf demselben die Zurückweisungen des Universalrepertoriums selbst zur Uebersicht der Localität deutlich zu finden sind.

§. III.

*Zweyte Abtheilung, oder Universalrepertorium
der rationellen Archiveinrichtung.*

Der zweyte Theil oder das Universal-

repertorium der rationellen Archiveinrichtung enthält die Uebersicht der vorgenommenen literarischen Bearbeitung des Archives. Diese Arbeit ist wichtig, indem das Resultat derselben den vollständigen rationellen Archivplan mit Zurückweisung auf die reelle Ausführung liefern muß. Es ist daher nothwendig, daß vorher die Idee eines vollständigen rationellen Archivplanes näher entwickelt werde, ehe von der Fertigung dieser Arbeit selbst Erwähnung geschehen kann.

§. 112.

Idee eines vollständigen rationellen Archivplanes.

Unter einem vollständigen rationellen Archivplane versteht man die systematische Darstellung aller derjenigen Verhältnisse, welche aus dem Staatsrechte eines Landes herrühren, welchem das einzurichtende Archiv zu gehöret.

Die nothwendige Grundlage eines Archivplanes muß folglich der Inbegriff aller staatsrechtlichen Verhältnisse des Archiv-

berechtigten Staates seyn. — Die Vollkommenheit und Vollständigkeit des Planes hängt daher von der genauen Bestimmung und wissenschaftlichen Zusammenstellung derselben ab.

§. 113.

Unmöglichkeit des Entwurfes eines allgemeinen anwendbaren Archivplanes.

Aus dem vorgeetzten Begriffe und aus der nothwendigen Grundlage eines vollständigen rationellen Archivplanes ergibt sich die weitere Nothfolge, dafs es unmöglich sey, einen allgemein anwendbaren Archivplan zu entwerfen; da jeder einzelne Staat seine eigene Verfassung, und besondere aus derselben entspringende staatsrechtliche Verhältnisse hat. Soll daher der Archivplan zweckmäfsig für das zu bearbeitende Archiv seyn; so ist es natürlich, dafs für jedes Besondere derselben nach dem Umfange der staatsrechtlichen Verhältnisse des Landes, welchem solches zur Benutzung dienen soll — auch ein besonderer Archivplan entworfen werden müsse.

Alle von verschiedenen der besten Schriftsteller im Archiv- und Registraturwesen bis hieher bekannt gemachte Einrichtungsplane sind daher einzig als Beyspiele anzusehen, deren Anwendbarkeit so lang zweifelhaft bleibt, als durch die bestimmte Angabe der staatsrechtlichen Verhältnisse des Archivberechtigten Landes — die vollkommne Identität derselben — mit denjenigen, welche dem fraglichen entlehnten Archivplan zur Grundlage dienen — nicht erwiesen werden kann.

§. 114.

Nothwendige Eigenschaften des Universalrepertoriums.

Aus dem oben §. 109 angeführten Zwecke der zweyten Abtheilung des Universalrepertoriums — dann aus dem im §. 110 angegebenen Begriffe eines vollständigen Archivplanes und desselben nothwendigen Grundlage — ergeben sich nun die Forderungen von selbst, welche das practische Bedürfniss an ein solches Repertorium machen muss.

Diese beziehen sich auf nachstehende Gegenstände; nämlich:

- a) auf den realisirten Archivplan selbst,
- b) auf die planmässig gefertigten speciellen Repertorien, und
- c) auf die urkundlichen Quellen.

§. 115.

- a) *Forderungen in Bezug auf den realisirten Archivplan.*

In Hinsicht des realisirten Archivplanes selbst müssen nachstehende Forderungen durch dieses Repertorium befriediget werden. Nämlich:

1) das Universalrepertorium muß nach Maafsgabe des §. 110 einen vollständigen rationellen Archivplan — oder das System aller staatsrechtlichen Verhältnisse des Archivberechtigten Landes enthalten.

2) Die in systematischer Verbindung angegebenen staatsrechtlichen Verhältnisse müssen — jedes insbesondere — durch die Angabe der sich hierauf beziehenden literarischen Archivbearbeitungsproducte —

besonders der gefertigten speciellen Archivrepertorien nach Anweisung §. 84. u. ff. in der Art unterstützt werden, daß man hieraus sogleich die nöthige Zurückweisung erhalte; in welchem speciellen Repertorium die verlangte Aufklärung über dieses oder jenes staatsrechtliche Verhältniß zu finden, und in welcher Grund- oder sonstigen örtlichen Abtheilung des Archives die Kategorie der bearbeiteten Urkunden aufbewahret sey?

§. 116.

b) *Forderungen in Bezug auf die gefertigten speciellen Repertorien.*

Sämmtliche Forderungen, welche in dieser Hinsicht an das Universalrepertorium der rationellen Einrichtung des Archives gemacht werden können, beabsichtigen die Angabe derjenigen Producte, welche nach Anleitung §. 85. u. ff. sich als Resultat der literarischen Bearbeitung des Archives ergeben, nämlich: die speciellen Repertorien. Jedoch werden dieselben hier aus einem ganz andern Gesichtspuncte betrach-

tet, als folches in dem vorhergehenden §. und weiter oben verschiedentlich geschehen ist. Dort wurden sie nur in *mittelbare*, — hier aber werden sie in *unmittelbare* Rücksicht — als wirklich vorhandene Producte der literarischen Bearbeitung des Archives genommen. Die dießsalfigen Forderungen des practischen Bedürfnisses beziehen sich daher auf folgende Punkte:

1) Muß die bestimmte Angabe aller nach Maaßgabe §. 84. u. ff. dieser Theorie gefertigten speciellen Repertorien geschehen;

2) muß bey einem jeden gefertigten speciellen Repertorium — angezeigt werden; welches System nach Anleitung dieser Theorie §. 87. u. ff. demselben zur Grundlage diene — dann welchen Umfang und welche Tendenz solches habe, — und endlich

3) muß die Zurückweisung auf die örtliche Verwahrung derselben — zum Behufe in dem Geschäftsgebrauche bemerkt werden.

§. 117.

c) *Forderungen in Bezug auf die vorhandenen urkundlichen Quellen.*

Die Forderungen, welche in Bezug auf die urkundlichen Quellen — an das Universalrepertorium der rationellen Archiv-einrichtung gemacht werden können, beruhen auf folgenden Puncten:

1) Auf der Angabe des materiellen Umfanges der urkundlichen Chronik — ihrer objectiven Tendenz — äusseren Form und Einrichtung nach Anleitung dieser Theorie §. 66 u. ff.

2) Auf der Bemerkung derselben Gegenstände in Hinsicht des gefertigten Diplomatariums.

3) Auf der bestimmten Angabe der ältern und neuern Kopialbücher — Repertorien — Urkundenverzeichnisse u. dgl. — ihres Umfanges — Werthes, und ihrer übrigen Beschaffenheit; — dann

4) Auf der Anzeige sämmtlicher übrigen im Archive — und auswärts vorhandenen

urkundlichen Quellen nach Inhalt §. 72 dieser Theorie; und endlich

5) der örtlichen Verwahrung: nämlich: wo solche bey eintretenden Geschäftsvorfällen zu finden seyn?

§. 118.

II. *Uneigentliche Universalrepertorien.*

Nach der oben bey dem §. 104 geschehenen Anmerkung nennt man diejenigen Repertorien, welche nur zum Mittel der Erhaltung und Fortsetzung der getroffenen gesammten Archiveinrichtung dienen, — uneigentliche Universalrepertorien, — von welchen hier noch in der Kürze die nothwendige Erläuterung gegeben werden soll.

§. 119.

[*Nothwendigkeit dieser Repertorien.*

Jedes Archivsubject weiß aus der täglichen Erfahrung, daß bey Archiven von größerem Umfange eben so als bey kleine-

ren zwey Fälle unvermeidlich sind; nämlich: die Vermehrung der Urkundenzahl durch neue hinzukommende; — dann die Herausgabe der hinterlegten Urkunden bey sich ereignenden Geschäftsvorfällen. Beyde Fälle geben zu beständigen Unordnungen Anlaß, wenn nicht zweckmäßige Vorkehrungen zur Vermeidung derselben getroffen werden.

Da der Zweck der Archive nebst andern auch die beständige Erhaltung der einmal getroffenen Einrichtung fordert; so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß dieser Gegenstand bey einer vollkommenen Archiveinrichtung besondere Aufmerksamkeit verdiene.

Die Nothwendigkeit fordert die Archivsubjecte eigends hierzu auf, da die Vernachlässigung dieses Gegenstandes für Sie die nachtheilige Folge hat — daß Sie sich niemals über den Zuwachs — und die Abnahme der Archivalurkunden hinlänglich rechtfertigen können.

Zur gänzlichen Beseitigung dieser Incon-

venienz dienen nachstehende Vorkehrungen:

a) Die Fertigung eines Archivalproducten -, dann

b) eines Archivalextradictions - Repertoriums, von welchen in den nachfolgenden §§. das Nöthige angeführet wird.

§. 120.

a) *Archivalproducten - Repertorium.*

Archivalproducten - Repertorium nennt man das Protocoll, welches ein Archivsubject zu seiner Rechtfertigung über sämtliche zum Archive eingelieferte neue Urkunden führet. —

Um diesem Repertorium Zweckmäßigkeit zu geben, fordert es eine solche tabellarische Anlage, aus welcher

1) Die Zeit der geschehenen Einlieferung einer Urkunde,

2) der Name des Einliefernden,

3) die bestimmte Urkundenrubrike nach der theoretischen Anleitung §. 57, dann

4) das specielle Repertorium, in welchem sie eingetragen, und

5) der Verwahrungsort, wohin dieselbe verwiesen worden, und endlich

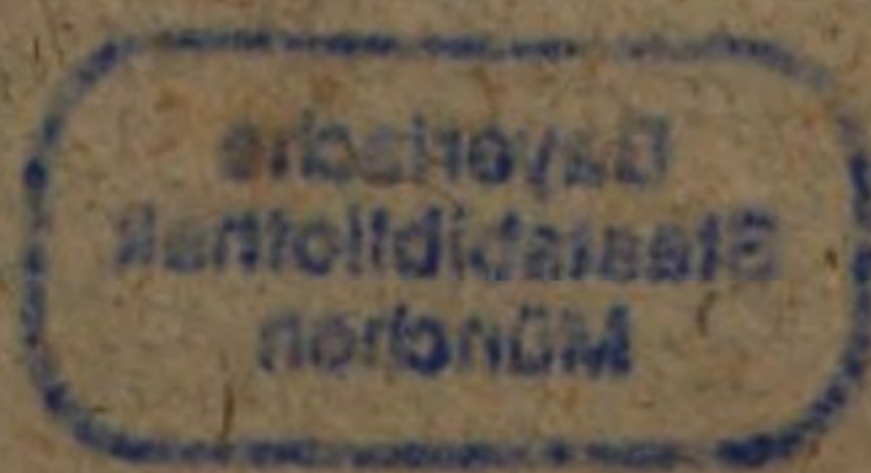
6) die Anmerkung des über den Empfang einer Urkunde ausgestellten Depositionsscheines.

Der Gebrauch dieser Repertorien ist besonders bey Archiven von größerem Umfange unentbehrlich; da es ohne diese einem Archivsubjecte unmöglich wird, sich über den Zuwachs des Archives gehörig zu legitimiren.

§. 121.

b) *Archivalextraditions - Repertorien.*

Das Archivalextraditions - Repertorium enthält ein genaues Verzeichniß oder Protocol über jede zum Archive gehörige bey irgend einem Geschäftsvorfalle — aus demselben abgegebene Urkunde — zur Rechtfertigung der Archivsubjecte sowohl, als besonders zur Erhaltung der Ordnung und



Vollständigkeit der bezweckten Archiv-einrichtung.

Soll dieses Repertorium zweckmässig seyn, so fordert es eine solche tabellari-sche Einrichtung, durch welche

1) die Zeit der geschehenen Abgabe ei-
ner Urkunde,

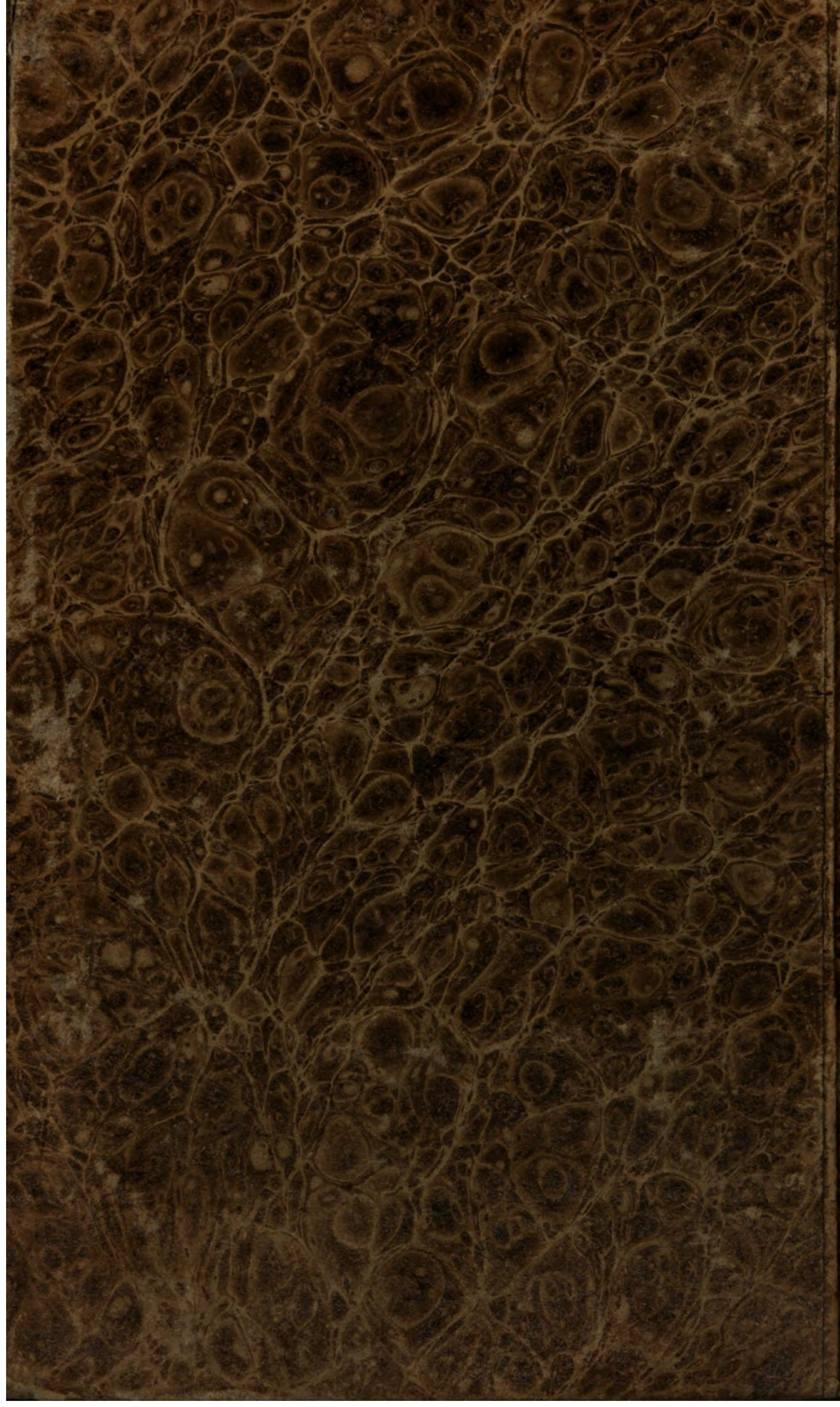
2) der Name des Empfangenden;

3) die bestimmte Rubrike der abgegebe-
nen Urkunde.

4) die Angabe der Localverhältnisse im
Archive, wohin nämlich solche gehöre, —
und

5) die Anmerkung der hierüber erhalten-
en Empfangscheine, und des Ortes, wo
solcher zu finden sey — zur leichten und
bestimmten Uebersicht dargestellt wird.

M. - am



Oegg, Joseph Anton,

Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft

Gotha 1804

J.pract. 192

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10554480-0